meinganer Edurgerfreund

Abonnementspreis pro Quartal IIIk. 1.20 Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung". Anseratenpreis pro Quartal IIIk. 1.20 Cohne Crägerlobn oder Postgebühr.) :: 3nseratenpreis pro sechsspaltige Pelitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl " aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich. Druck und Uerlag von Adam Stienne in Gestrich und Eltville.

ferniprecher 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

79.

Donnerstag, den 2. Juli 1914

65. Jahrgang

Erstes Watatt.

Die heutige Rummer umfaßt 2 er (8 Seiten).

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung

Bekannt mach ung.
metlerien mit ben herren Areisichulinspettoren habe werferien für die Boltsschulen bes Rheingaufreises wie

ocneinbe houseasien dousies	ber Ferien	Ende der Ferien mit dem	Bemer- fungen.
BOOM A	20. 3uli 12. 20. 18. " 20. "	16. August 28. Jult 8. August 16 "	
THE PARTY OF THE P	17. Juni 2. August 18. Juli 12.	4. Suli 9. Muguft 18. " 4. "	Seuferien Ernteferien
September 1	20, " 13, " 20, " 16, "	12 " 2. " 17. " 8. " 25. Suli	
Paris)	20. ** 20. ** 20. ** 20. ** 20. ** 22. 3imi	5 August 13. " 5. " 14 " 21. Juli	
Special (27. Juli 20. Juli 18. Juli 22. Juni	29. Juni 10. Muguft 10. "	Heuferien Kornferien
September 1	27. Juli 20. 22. Juni 27. Juli	1. Juli 10. August 12. Juni 10. August	Seuferien Ernteferien Seuferien Ernteferien
ALLEN ON	6.	A congue	Centelersen

Dargermeister ersuche ich, die ortsäbliche Befannt-meiner Versägung vom 20. April 1902 L 1662 tageim, ben 29. Juni 1914.

Der Landrat, Bagner.

Bekanntmachung.

ta bon 4—8 Uhr ist ber Bahnübergang bei Schloß, 6, ben 2

Der Bargermeifter:

Bekanntmachung

ber warmeren Jahredzeit mache ich wiederholt am, daß das Baden im Rheine, sowie im soge-wegen der damit verbundenen großen Gesahr

thermalluf, ben 30. Juni 1914. Der B ablungen werben mit Gelbstrase bis zu 30 Mark

Der Bürgermeifter: 3anfen.

Bekanntmachung.

ber eigenen und der Gesundheit der Mitbürger bamit weitere obligatorische Magnahmen vermieden

anisberg, ben 1. Juli 1914.

Die Polizeivermaltung. Der Burgermeifter: Bagner.

Sekannt machung.

die Mekannt machung.

die Mittel dur Beseitigung des Grases

die Mathanie hierselbst an Interessenten abgegeben. 15 an Nathaufe hierfelbst an 314. nisber g. ben 29. Juni 1914. Der W

Der Burgermeifter: Bagner.

Ortsstatut

dinigung ber öffentlichen Wege in ber Gemeinde

Oberwalluf.

Oberw beiten Rollau vom 4. August 1897, des § 5 des des Beschlussen des Beschigung bssentlicher Wege vom 1. Junion Beschlusses der Gemeindevertretung vom 17. Dellus folgendes Ortsstatut erlassen: Rai 1914 wird für den Gemeindebezirk

Die Berpftichtung zur polizeimäßigen Reinigung einichlieflich ber Schneerammung, bes Bestreuens mit abftumpfenben Stoffen und bes Befprengens gur Berhinberung von Staubentwidelung aller innerhalb ber geichloffenen Drts. lage belegenen öffentlichen Bege wird ben Eigentumern ber angrengenben Grundftude übertragen, gleich viel ob die Grundftude bebaut ober bebaubar find ober nicht.

Die Reinigungspflicht erftredt fich in ber gangen Breite bes Grundftude auf ben Burgerfteig einschließlich bes Bordfteines, bie Strafenrinnen und bie Balfte bes Fahrbammes. Liegt ein Grunbftud an einer Strafenede, fo hat ber Reinigungspflichtige auf beiben Stragenseiten bie Reinigung

Den Eigentümern werben folche gur Rugung ober gum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, benen nicht blos eine Grundbienftbarteit oder eine beschrantte perfonliche Dienftbarteit gufteht. Den Gigentumern werben an leuter Stelle auch die Bohnungsberechtigten (§ 1093 Burgerlichen Gefegbuche), fowie bie gefestichen Bertreter ber Rorperichaften bes öffentlichen und privaten Rechtes gleichgestellt.

Bei Leiftungsunfähigkeit eines Anliegers ift an feiner Stelle bie Bemeinbe jur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

Sat für den zur polizeimäßigen Reinigung Berpflichteten ein anderer der Ortspolizeibehorbe gegenüber mit beren Buftimmung burch ichriftliche ober prototollarifche Ertlarung bie Ausführung ber Reinigung übernommen, fo ift er gur polizeimäßigen Reinigung öffentlich-rechtlich vempflichtet.

Die gur Strafenreinigung Berpflichteten tonnen fich burch Eintragung in eine bei bem Gemeinbevorstand vffenliegende Liste gemeinschaftlich gegen die Haftpflicht versichern, die sie wegen Nichtersüllung ober mangelhafter Erfüllung ber ihnen burch biefes Ortsftatut auferlegten Berpflichtung trifft. Der Gemeindevorstand ift verpflichtet, ben Abschluß einer folden Berficherung herbeiguführen, fofern nicht bie Gemeinde felbft auf ihre Roften bie Berficherung für die Berpflichteten abichließt.

Durch bas Ortsstatut wird nicht berührt bie nach § 1 Abfat 1 bes Gefebes vom 1. Juli 1912 bestehende Berbilichtung zur polizeimäßigen Reinigung ber einen Beftanb. teil öffentlicher Wege bilbenben Bruden, Durchläffe und abnlichen Bauwerte unterhalb ber Oberfläche bes Beges burch ben zu ihrer Unterhaltung öffentlich-rechtlich Ber-

Diefes Ortsfratut tritt mit bem Tage ber Beröffentlichung im "Rheingauer Bürgerfreund" in Rraft.

Dbermalluf, den 6. Mai 1914

Der Gemeinderat:

Rlunk. Rheinberger. Arnet.

Borftebendes Ortsftatut wird genehmigt, nachbem bie Buftimmung ber Ortspolizeibehörde erfolgt ift.

Rubesheim, ben 9. Juni 1914.

Der Rreisausichuf bes Rheingantreifes.

3. 2.:

Dr. Richter:

Bolizei=Berordnung

Reinigung ber öffentlichen Wege in ber Gemeinde Obermalluf.

Auf Grund ber §§ 5 und 6 ber Allerhöchsten Berordnung über bie Polizeiverwaltung in ben neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit bem Gemeinbevorstande für ben Gemeinbebegirt Dberwalluf nachstehende Polizeiverordnung erlaffen.

Jeber nach ben Bestimmungen bes Ortsstatutes vom 6. Mai zur Stragenreinigung Berpflichteten ift gehalten bie Strage nach Maßgabe biefer Bolizeiverordnung zu

§ 2.

Die Reinigungepflicht erftredt fich raumlich auf ben Strafenteil, ber bas Grundftud begrengt, insbesondere ben Bürgersteig, die Strafenrinne, die Einflußöffnung ber Strafentanale, sowie ben Fahrdamm bis zu seiner Mitte. Bei Edgrundftuden erftredt fich bie Reinigungspflicht auch auf ben Teil, welchen bie Mittellinien ber zwei Strafen bis

ju ihrem Schnittpuntt nach ber Grundftudefeite bes Reinigungepflichtigen bin umichließen.

Bur polizeimäßigen Reinigung ber Strafen gehort bas Busammenkehren bes Staubes, Unrates und alle Die Strafe verunreinigenden Stoffe, bas Besprengen ber Strafe imit Baffer jur Berhinderung bes Staubes beim Rehren, bas Besprengen zur Berhinderung der Staubentwickelung überhaupt die Beseitigung des Grases, Untrautes oder Mooses, bas Aufeisen ber Stragenrinnen, bas Beseitigen bes Rinnfteineifes und Schnees, fowie bei Schnee und Eisglatte bas Bestreuen ber Stragen (Fahrbamm und Bürgerfteig) mit abstumpfenben Stoffen.

Die Reinigung ber befestigten Fahrftragen muß befenrein bewertstelligt werben, ebenso muffen die Burgerfteige, Rinnen, Treppen und Ginflugoffnungen ber Stragentanale besenrein gereinigt werben.

Die Reinigung ber Strafenrinnen hat von unten nach oben, alfo gegen ben Bafferlauf ju geicheben.

Die Strafenreinigung ift eine orbentliche und außer-

Die orbentliche erfolgt an jedem Samstag von nachmittags 4-6 Uhr. Fällt auf ben Samstag ein Feiertag, fo hat die Reinigung am borhergehenden Werktag zu er-

Eine außerorbentliche Reinigung hat zu geschehen in allen Fallen, wo burch bie erlaubte ober unerlaubte Beichmuşung ber Strage, burch zufälliges Sinfallen von Gegenftanben ober Ausgießen von Gluffigfeiten ober auf andere Beife eine Berunreinigung ber Strafe oder Behinderung des Bertehrs ftattgefunden hat. Dieje Reinigung muß in

biefen Gallen fofort erfolgen.

Bei trodener Bitterung, ausgenommen bei Froftwetter, muffen die Strafen und Burgerfteige vor bem Abtehren mit reinem Baffer befprengt werbent fo bag ber Staub gebunden wird. Eine gleiche Besprengung muß bei trodenem Wetter mit Ausnahme bei Frostwetter täglich und so oft ftattfinden, daß die Staubbilbung verhindert wird.

\$ 6.

Die zur Reinigung Berpflichteten bürfen auf ben Bürger-steigen, Rinnen und auf ber Straßensahrbahn tein Gras, Untraut und Moos auftommen lassen. Sie mussen im Winter bie Burgerfteige und Rinnen ftets von Schnee und Gis freihalten und bei eintretendem Glatteis bie Burgerfteige und bie Strafe mit abstumpfenben Stoffen (Sand, Afche und bergl.) bestreuen. Ruchenabfalle und fonftiger Unrat burfen babei nicht bemist werben.

Bei Strafen ohne Burgerfteige ober to ber Burgerfteig feine 75 cm breit ift, muß in der Mitte der Sahrbahn ein 2 Meter breiter Streifen, von welchem jeder Anlieger an ber Strafe bie Salfte gufallt, wie im Abfat 1 biefes Paragraphen vorgeschrieben, behandelt werden. Reinigungsarbeiten muffen zunächst morgens bis 8 Uhr und bann jo oft es erforderlich ift bis abends 10 Uhr porgenommen werben.

Der bei ber Reinigung fich ergebende Rehricht, Stragenund Rinnsteinschmup, bas Eis und ber Unrat muffen fofort zusammengehauft und beseitigt werben. Der von bem Bürgerfteig ober ber Bahn in ber Mitte ber Strafe, fowie bom Rinnftein abgetehrte Schnee tann auf ber Strafe bis zu einer besonderen polizeilichen Aufforderung weiter lagern. Das Ginschütten, Ginwerfen, Gintehren von Steinen und Stragentehricht, fowie von fonftigen Abfallen und Rudftanden in die Ginflugöffnungen ber Stragentanale ober bie Rinnenüberbrudungen ober auf bas Reinigungegebiet bes Nachbars ift berboten.

Wer ben Bestimmungen biefer Berordnung zuwiderhandelt wird mit Gelbstrafe bis zu 9 Mart im Unvermögensfalle mit entiprechenber Saft beftraft.

Straffrei bleibt berjenige gur polizeimäßigen Reinigung Berpflichtete, für ben gemäß § 6 bes Gefebes über bie Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 ein anderer ber Ortspolizeibehorbe gegenüber bie Ausschhrung ber Reinigung übernommen hat, wenn biefer feiner Berpflichtung nicht nachtommt. Das gleiche gilt auch für ben zur polizeimäßigen Reinigung Berpflichteten, ber die Musführung ber Reinigung burch Privatvertrag einer tauglichen Perfonlichkeit übertragen hat. So lange die Berpflichtung bes anderen oder ber Privatvertrag bestehen, trifft bie Strafe bie nach biefer Bereinbarung Berpflichteten.

Wer es unterläßt, ben ihm nach biefer Berordnung obliegenden Berpflichtungen nachzulommen, hat, abgesehen von ber Bestrafung, zu gewärtigen, bag bas Berfaumte burch Anwendung polizeilicher Zwangemittel auf feine Rofte gur Ausführung gebracht wirb.

Diefe Bolizeiverordnung tritt mit bem Tage ihrer Beröffentlichung in Rraft.

Gleichzeitig tritt bie Polizeiverordnung vom 1. Jebruar 1907 außer Rraft.

Dbermalluf, ben 6. Dai 1913.

Die Polizeiverwaltung: Mayer, Bürgermeifter.

Bekanntmachung.

Die Ferien find für die hiefige Boltsichule vom 20. Juli bis 14. August festgesett worden. Da der 15. August auf einen Feier-tag fällt und der 16. Sonntag ist, beginnt der Unterricht erst am Montag, ben 17. August.

Deftrich, ben 2 Juli 1914.

Der Bürgermeifter: Beder.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt ftrenge verboten, in ben Bfingftbach Steine, Scherben, Abfalle, alte Gefchirre und bergleichen gu werfen und Papier in den Aulagen am Rhein und auf dem Kirchplat umber-zuwerfen. Das Papier gehört in den in den Anlagen stehenden Papier-kord. Zuwiderhandlungen gegen dieses Berbot werden in Zukunst empfindlich beftraft werben

Deftrich, ben 2. Juli 1914.

Der Burgermeifter: Beder.

Jum Thronfolgermord.

Die ferbenfeindlichen Unruhen.

(-) Die Bahl ber bemolierten Botels, Geichafte und Wohnungen in Gerajewo burfte 200 überfreigen. Die Menge gebarbete fich wie wahnfinnig. Biele Frauen fturgten fich wutend auf die auf die Strafe geworfenen Gegenstände und gertrummerten fie bollftanbig. Die Bolizei und bas Militar maren ben Demonstranten gegenüber machtlos. In den meiften Fallen wurden die Demolierungen unter Sochrufen auf den Raifer und die Monarchie und unter Abgugsrufen auf die Gerben berübt. Unter anderem griffen die Demonstranten den Laden ber Brüder Mebicie oie Lemonstranten den Laden der Brilder Medicie an. Zuerst wurden die Fensterscheiben zertrimmert, dann die Firmatasel abgerissen, die Holzballen ausgerissen, um in den Laden zu dringen. Plöglich wurden den Medicie mehrere Schiffe abgeseuert. Eine Kugel traf einen Lemonstranten, der ein Bild des Kaisers trug, in den Milden. Der Getroffene sant sosser werden. Die Menge stürzte sich auf die Brüder Medicie, die die Flucht ergrissen.

In Mostar, der Haubet der Verzegening

In Moftar, ber Sauptstadt ber Serzegowing, haben die Moslims und Kroaten unter ben Gerben ein Blutbad angerichtet; man fpricht von 200 Toten. Die Stadt ficht in Rammen. Samtliche ferbifche Gefchafts-laden und Inftitute find total vernichtet. Auch fonft bricht im gangen Lande ber Aufruhr los.

(-) Die Opfer bes furchtbaren Attentats bon Gerajewo hat man zu ihrer letten Meerfahrt nach Triest auf bas Großtampfichiff "Biribus Unitis" gebracht. Bon Triest aus werden die Leichen mit der Eisenbahn ju dem Plaze, wo sie ihre lette Auheftätte sinden sollen, gebracht. Die Wogen der Entrüstung über die berabschenungswürdige Tat gehen in Desterreich noch immer. wie nur zu begreislich, recht hoch. Daneben macht sich besonders in den größeren Städten der Lonaumonarchie als Folge des Attentats ein wach sender Haß gegen Serdien geltend.

Die Tranerfeier in Bien. Wien, 1. Buli. Das Beichenbegangnis bes Erg herzogs findet am Sonnabend in Artftetten ftatt. Die Beifegung in der Familiengruft erfolgt auf den wie derholt ausgesprochenen Bunfch des Thronfolgers hin

An dem Leichenbegängnis werden von fremder Sonveränen nach den dis jeht getroffenen Lispositionen Kaifer Wilhelm, der König vor Bahern und König Albert von Belgien teil nehmen. Die übrigen Fürstlichseiten werden durch Bot schafter und Gesandte vertreten sein. Dies geschieh mit Rückschaftet auf den greisen Kaiser Franz Josef der durch die Anwesenheit vieler Souveräne bei diesen Anlaß zu sehr in Anspruch genommen werden un gesundheitlich Schaden leiden könnte. Wahrscheinlich wird auch der militärische Kondukt beim Leichenbe gängnis ausfallen. Zu der seierlichen Einsegnung der Leichen in der Hofburg-Pfarrkirche werden die gesamte Generalität, alle dienstspreien Offiziere, die Ad Un bem Leichenbegangnis werden von fremder famte Generalität, alle bienftfreien Offigiere, Die Ab rirale und Geeoffigiere, die gefamte Garnifon unt ein Detachement ber Kriegsmarine ausruden.

Das Teffament bes Ergherzogs Frang Gerbinand. - Wien, 1. Juli. Das Testament des berftor benen Erzherzogs Franz Ferdinand wurde am Diens tag im Oberhosmeisteramt in Gegenwart eines Notars sowie des langjährigen Rechtsamvalts des Erzherzogs Dr. Londer, der bas Teftament bon Brag nach Biet gebracht hatte, eröffnet. Erzherzog Franz Ferdinant hat seine drei Kinder zu einzigen Erben eingeseht Sein Rachlaß besteht aus den drei Gütern Konopischt Chlumeh und Artstetten. Konopischt repräsentiert einer Wert von 10 Millionen Kronen, den gleichen Werdestigt das Sut Chlumeh, während Artstetten einer weit geringeren Wert besitzt. An Barbermögen ist sein vennensmerter Wetrag bintarblieben Die Schlösser nennenswerter Betrag hinterblieben. Die Schlöffer Belbebere und Miramare find faiferliche Arongüter Andienz bes Minifters für Bosnien beim Raifer

- Wien, 1. Juli. Der gemeinfame Finangminifter bon Bosnien und ber Bergegowing, Ritter b. Bilinefi wurde am Montag bom Kaifer Franz Josef in fas einstündiger Audienz empfangen, in der er bem Mo narchen eingehenden Bericht über die Greignisse ir nardjen eingehenden Bericht über die Greignisse in Sosnien und der Herzegowina erstattete. Der Empfang den der Minister durch den Kaiser sand, war ein äusers ungnädiger. Der Kaiser ließ den Minister nicht in Zweisel darüber, daß er für den tragischen Abschaus der Reise des Thronfolgers und seiner Gemahlin nach Sergiewa zum mindelten wordlich der Gemahlin nach Serajewo zum mindesten moralisch berantwortlich sei Der Minister mußte im Berlaufe seiner Andienz wenig schmeichelhafte Worte anhören, mit denen der Kaiser das ganze Shstem der Berwaltung in Bosnier einer scharsen Kritik unterzog. Der unzureichende Schutz der Berson des Erzherzogs und seiner Begleitung anlästlich seiner Anweiseheit in Serajewo deute eine abjolute Untenntnis ber Berhaltniffe im fer bifch-nationalen Lager in Bosnien und der Bergegowina seitens ber Bolizeibehörden hin, die von dem Borhandensein einer organisierten, gegen das Leben des Erzherzogs gerichteten Berschwörung überhaup nichts gewußt zu haben scheinen und im Zusammenhang

Das furchtbare Attentat bon Sarajewo ftellt fich immer mehr als eine Folge der maßlofen großferbifchen Bropaganda herans. Unferen Lefern burfte baber eine statistische Darftellung über bie Berbreitung ber Gerben in Defterreich-Ungarn willtommen fein. Daß bie großferbifche Propaganda fich fast nur gegen Defterreich-Ungarn richtet, wird man verfteben, wenn man erfährt, daß die Mehrzahl aller

Gerben, welche gufammen 8 500 000 gahlen, in ber Donaumonarchie leben, nämlich ca. 5 000 000. Die Bevölkerung ber Stadt Sarajewo weißt 95 Brogent Gerbofroaten auf; bemertenswert ift auch bie religiose Busammensegung ber Bevölkerung von Bosnien und ber Herzegowina, es leben bort 43°/0 griechijch-tatholische, 35°/0 mohammedanische und 21,3°/0 römisch-katholische Einwohner. Bei ber gegenwärtig gegen bie Gerben ftattfinbenben Ber-

in Österreich-Ungarn im Vergleich a übrigen Nationalitäten: Deutsche Magyaren Tschechen, Serbo- Polen Ruthenen Kumani 11307000 8752000Mährer Slovaken kroaten 4252000 32 -24% -186% 7975000 5127000 -9% 7975000 5127000 -9% * 18,6% =10,9% Deutsche Länder in Desten Magyaren Deutsche Serbo Kroaten Kroatien .. Slavon. Bosnien u. Herc. Dalmatien 330 (2640000 Einw) 1860000 Einw 650000 E

Zum Serben-Attentat in Sarajewo. folgung ift besonders bemertenswert, daß die Stammesverwandten Arvaten faft burchweg von ihnen abrufte

damit fait alle durch die Berhältniffe im Lande gang besonders notwendig gewesenen Sicherheitsmaßregeln außer acht gelassen haben. Die Sorglosigkeit der Po-lizeibehörden in Serajewo erfuhr durch den Kaiser eine scharfe Berurteilung, zumal die militärischen Be-hörden der Polizei für den Besuch des Thronsolgers ben gangen militärischen Apparat gur Berfügung ge-

Es beift, daß Minifter Bilineft feine Demiffton dem Kaiser angeboten habe, die der Kaiser mir mit gen Berhältniffe in Bosnien borläufig nicht annahm. Die Stellung des Minifters fei aber ernftlich erschüttert und fein Scheiben bom Amte nur eine Frage furger

Gleichzeitig mit bem gemeinsomen Finangminifter werben fämtliche leitenden Funttionare der Bibilverwaltung in Bosnien durch andere Berfonlichkeiten erjest werden. Die diesbezüglichen umfassenden Beränderungen werden sich bermutlich unmittelbar nach der Ausschaften des Standrechts, zu dessen Berhängung Minister Bilinsti in seiner Audienz die Genehmigung des Kaisers erbat, vollziehen.

Zemonstrationen gegen Eerbien.

— Wien. 1. Juli Dienstag abend kam es vor dem

- Wien. 1. Rulf Dienstra abend tam es bor bem Saus ber ferbifchen Gefanbtichaft gu Demonstrationen beutich-nationaler und tatholifcher Studenten gegen Gerbien. Das Saus mar bon Bolizeiagenten bewacht. Die Studenten jogen in großeren Gruppen in Die Gaffe und formierten sich hort. Plöglich wurden Stöde geschwungen, laute Ruse ertönten: "Rieder mit Serbien, hoch Habs-burg, hoch Desterreich, nieder mit den Hochverrätern!" Dann murde die Bollschhmne gesungen. Als die letten Tone berflungen waren, wurde ploglich eine mitgebrachte große ferbifche Trifolore emporgehoben und in Brand gefledt. Die Bache fchritt ein und brangte bie Demonftranten aus ber Gaffe. Unter Abfingung bes Liebes "Bring Eugen" entfernten fich die Demonftranten. In ber ferbifchen Gesandtichaft blieb alles buntel, weil fein Beamter anwesend mar. Die Boligei nahm feine Berhaftung bor. Dann gogen bie Studenten bor bas Schwarzenbergbent mal, wo einer eine Unfprache hielt, die in den Ruf ausflang: "Rache für die Ermordung bes Thronfolgers, Rrieg gegen Gerbien!"

Anch in Agram, ber Hauptstadt bes Kronlands Kroa-tien, haben antiserbische Demonstrationen stattgefunden Einer B.-C.-Meldung gufolge, fpielten fich bort bor bem Rational-Cafe, beffen Inhaber ein Gerbe ift, mufte Gge

Rach einer weiteren Melbung aus Agram unternahm die Boligei auf die Demonstranten eine Attade mit gego genem Cabel, mobel viele Berfonen verleht murben. entfland eine ftarte Banit. Die Ausichreitungen bauerter bis in die Morgenstunde bes Mittwochs. Man glaubt bağ über Mgram bas Stanbrecht wird berhangt werder

Gine Note Cesterreichs an Serbien.

— Bien, 1. Juli. Um Dienstag fand, wie die "Neue Freie Presse" meldet, im Ministerium des Acuseren eine Beratung statt, der der Minister des Neusern Graf Berchthold, der Chef des Generalstabes Freiherr b. Conrad und der Kriegsminister Ritter den Arphatin teilnahmen. Wie berlautet teilte Kraf Rord. Arobatin teilnahmen. Wie verlautet, teilte Graf Berchthold dem Chef des Generalftabes und dem Kriegsminister mit, daß die R. und K. Regierung die Absicht habe, an die Königlich Serbische Regierung mit dem Ersuchen herangutreten, die in Bosnien gegen die Ur-beber ber Attentate geführte Untersuchung im Ronigreich Serbien fortgufegen, ba alle Spuren der Berichworung unzweifelhaft nach Serbien führen.

Las Geffandnis des Morders.

- Wien, 1. Juft. ("B. L.-Al.") Der Attentater Brincip bat neuerbings bor bem Untersuchungerichter jolgende Aussagen gemacht: "Ich bin schuldig. Ich in mit der Absigen gemacht: "Ich bin schuldig. Ich in mit der Absight hierher gekommen, um das Atteniar uszusühren. Fremder Einfluß ist dabei nicht zur Gelung gekommen. Durch Lektüre anarchistischer Bücheiln ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nichts Ich habe mir dann die Ausgabe gestellt, ich misse gendeines der Haupen der hierreichischen Monarchie zgendeines der Haupen der hierreichischen Monarchie morben, und das ift mir nun endlich gelungen. Den bebolver und die Patronen ichenkte mir in Belgrad in serbischer Kommitatichi; doch diesem sagte ich nichts von meiner Absicht. Ich begann zu schießen, als die Autos um die Ede bogen. Im ersten Augenblid wollte ich wegen der Dame von dem Attentat absehen; dann ich wegen der Dame von dem Attentat absehen; dann dachte ich aber, ich müsse das Attentat um seden Preis aussisheren. Ich bedauere meine Tat nicht, aber ich sühle mich zufrieden, daß ich meine Tat ausgesührt habe. Als ich hörte, daß eine Bombe explodiert sei. dachte ich mir, es gibt doch noch Leute, die ebenso sühlen und denken wie ich."

— Eerasewo, 1. Juli. Der Präsident der serbischeradikalen Narod-Gruppe, Landtagsabgeordneter Sola, ist gestern in Rewessinze verhaftet worden.

Die Mitmiffer bes Attentats. ! Nach einem telegraphischen Bericht aus Buda-

pest find in Serajewo unmittelbar nach Del fiber 40 Berhaftungen von Serben erfolgt, nur 12 aufrecht erhalten worden sind. den in Serajewo haben festgestellt, daß bei täter in den letzten 14 Tagen mit noch Witgliedern der serbischen Kosonie täglich waren, und daß beide allabendlich den deten serbischen "Omladinaklub" besuchten gierung hält ein Komplott vieler Minvisser gierung hält ein Komplott vieler Mitwiffer t tats für erwiesen, ebenfo auf Grund porg Liriefe, daß der großserbische Nationalsta grad von dem Attentat vorher unterrichte

Politische Rundschau.

:: Die Antwortnote ber ruffiiden Regien Sachen ber Heranziehung enffischer Stantsans wehrbeitrag ift burch die Berfiner ruffischen Bentingen Int übermit ben. Wie wir horen, wird die Note an die Juhinneren Reichsbehörden parten ber merben.

schaft dem deutschen Answärtigen Amt abe inden. Wie wir hören, wird die Note an die inneren Meichsbehörden weitergegeben werdet inneren Meichsbehörden weitergegeben wander :: Echalden des Meiches und der Bundesstaaten haben du des Mechangsjahres 1913 gläcklich ihrer die des Mechangsjahres 1913 gläcklich ihrer die der Mechangsjahres 1913 gläcklich ihrer deiner Reichtelighrsheft der Statistif des Tentschen Reichtelighrsheft der Statistif des Tentschen Reichtelighrsheft der Statistif des Tentschen Reichtelighen lichten lebersicht betrugen sie, abesprecht den schwebenden Schulden, 20 179 134 400 auf sind gegen 1912 um 592 Millionen gester einziges Mal, zu Beginn des Rechnungsjahrein die Reichsschulden um 32 Millionen gangen. Seitdem sind sie wieder raktos gehöre erreicht. Bon den Bundesstaaten weiß und erreicht. Bon den Bundesstaaten weiß und erreicht. Bon den Bundesstaaten weiß um der Schulden auf eine schulden in Wilrtemberg, im Orosie Schulden in Schwarzberg den Schulden in Bürttemberg, im Orosie Schulden in Schwarzberg den Stuck Anders sein schwarzberg den Schulden find und in Schwarzberg den Stuck Undolt hat feinerlei fundierte Schulden allein in Vertracht gezogen sind), sondern den sind vertrachte sind vertrachte sind vertrachte sind vertrachte sind vertracht Nuch Anhalt hat feinerlei fundierte Schulden allein in Betracht verlei fundierte fanbert allein in Betracht gezogen find), sondern 5 Millionen schwebende Schulden. Gie Baden außer seinen 585,8 Millionen eife den feine anderen St. 18 den feine anderen Schulben. Breufen bit Mark Schulden, nach Abzug ber Eisenbal 1672069100 Mark. Die Zunahme Berms ben ist, da ihr eine Bermehrung bes sein spricht, nicht weiter bedenklich. Dagegen bei das Reich der Reinertrag 57,1 Millionen weiter der Bedarf für die Schulden.

:: Der neue Sandelsvertrag mit Rufflan einem Conderausichuß unter Borits bes Rigge gliedes 2B. Timichajem murbe borgejalogen. gandelsbertrage mit Teutschland ben Beil dinen an erhölten sandelsbertrage mit Teutschland den of gibe schienen zu erhöhen, um den einheimischen sind den zischen den zu schieden. Es soll nicht mehr der Gertarts angewandt werden, sondern der Der Bei einem Teil der Anwesenden fand ber hestigen Protest, sedoch wichen die Regierungen von ihrem Standauert nicht als

bon ihrem Standpunkt nicht ab.

:: Absahrt des englischen Geschwaders.
lische Geschwader hat am Tienstag früh um
lassen. Die drei Linienschiffe führen wie
durch den Kanal nach der Nordsee. Die die
schiffe nahmen den Weg um Stagen nach
ton. Die englische Kapelse spielte
die deutsche Humne, die Besahungen vor
den Reelingen. Auch die Mannichaften och
den Reelingen. Auch die Mannichaften och
den Keelingen. Vuch die Mannichaften och
den Goerper sandte an den englischen wänder
Warrender einen Flaggengruß und
Warrender einen Flaggengruß und
glüdliche Reise. Bizeadmiral Warrender dans
glüdliche Reise. Bizeadmiral Warrender

Europäifches Musland.

Die "englische Woche" abgelichnt, Die millien bes frangofichen Senats hat tros bet erffarungen mit 15 erffärungen mit 15 gegen 4 Stimmen ihren ertfärungen mit 15 gegen 4 Stimmen ihr für Ablehnung der sog. "englischen Woche andreiten. Die "englische Staatsbetriebe daßten. Die "englische Woche" besteht darin, beiten von Sonnabend die Montag früh gefonstelle Die Erstüllung dieses Wunsches der Arbeiter Kostenausvand von jährlich 6 Millionen erselle befürchtet infolge dieser Ablehnung einen Erselten lichen Arbeiter.

Hubeugfamteit der Aufftandischen. Die gulfden baben die Aufforderung des gefangenen ablebied, die Waffen niederzulegen ablebied und drohen, fosse dem Archivenschen geid gestellt. und drohen, falls dem Scheich ein geid gebe giblete, dies Durasso bußen zu lassen. Der Belagerungszustand verhängt worden geben ben albanischen Rebellen geschlagen.

Billitgegogen. Es wird in Durazzo befürchtet, bag and die gegen Brent Bibboda berwenderen Leupschaft auf Durazzo heranziehen werden. Es ben auch bereits lebhafte Truppenberschiebun-kindlichen Streitkräfte am Rasbul und bei Ka-

De monarchengufammentunft foll in nachfter Beit Rattfinden. Bie mit Bestimmtheit verlautet, a Jahrestag bes Bufarefter Friedensichluffes eine mint des griechischen, serbischen und rumönischen mir rumanischen Boben in Aussicht genommen.

ale u. Vermischte Nachrichten.

Deftett, 2. Juli. Am tommenben Sonntag, ben 5. 10 Uhr Bult. Am tommenden Solling bes arters it fer aus Obereisenhausen in der Kapelle Rirchengemeinbe burch herrn Geh. Confiftorialbad aus Dobheim ftattfinden. Der neue gehichendor wird bei der Feier mitwirken. Die Aleber find zu der Einführungsseier herzlichst

Deftrich, 30. Juni. Das trodene und heiße Wetter mis jent ift jeboch ther im Rheine schnell fallen. Bis jeht ift jedoch Berichlechterung, jondern eher eine Besserung Bofferstand wird auch die Strömung ruhiger, Edleppbampfer mit einem größeren Anhang

Ethoine, 2. Juli. Die zur Zeit hier ftattfindende eloje-nusstellung ift andauernd gut bedem Abend weilten bie Mitglieber bes Rath. then baselbst, bei welcher Gegenheit herr D. then außerst belehrenben Bortrag über Dieje gedoltstrantheit hielt. Es ware zu wünschen, daß ig auch von außerhalb besucht würde. Der in toftenfos und die herren Aerzte find bei benachrichtigung gerne bereit mit Erläuterungen

Stoille, 2. Juli Der kommende Sonntag fieht ber Bobltatigleit. Es gilt für bas Rote Kreus und nicht vergeblich wird an die Mitbiatigfeit appelliert werben. Die Rose ist es, die ben tin freudiges Schenken barftellt. Junge Damen in freundlicher Beise in ben Dienft ber guten und ihnen wird es wohl sicher nicht schwer ble Ernte eine gute wirb.

theine, 1. Juni. In dem Kontursversahren über sen ber "Zentralverkaufsgesellschaft Deutscher die g. in. b. H. zu Eltville" ist zur Abnahme uhrechnung des Berwalters zur Erhebung ungen gegen bas Schlufverzeichnis ber bei ber ju berücksichtigenden Forderungen der Schluß-ben 12. August 1914, vormittags 10 Uhr vor den Amtsgericht hierfelbst bestimmt.

Rauenthat, 2. Juli. Der Winger Ritolaus elder gefiern morgen zum Kirschenpfluden gewurde einige Stunden später von seiner Frau unter bem Baume liegend vorgesunden. Bur nicht festigestellt, ob ber Tob bes 68jährigen de Schlaganfalles ober burch Abstürzen bom gt ist. Der Körper bes Toten weist nur geringe

1 3uli. In ber hiesigen tatholischen St eine Dampsheizung angelegt. Die Kosten n durch eine Stiftung unseres verstorbenen herrn en gebedt fein.

Die Lanbes-Beil. und Pflegeanstalt Eichberg wachsenden Krantenzahl mit den ihr etitung bugeführten Baffermengen, die zurzeit Bubie, bugeführten Baffermengen, die zurzeit Aubikmeter betragen, nicht mehr auskommen. amt der Stadt Frankfurt, das die Waffer-Stn ber Stadt Frantsurt, Das Deil-und Pflegeanstalten zu Weil-Berborn in mustergültiger Beise ausgeführt Genehmigung bes bortigen Magistrats bie iner Baffergewinnung anlage für Gidbere Broieft will Sichberg übernommen. In dem Projett will bie alten Quellensassungen im oberen Tale bie noch aus dem Jahre 1848 stammen, laffen und unterhalb ber alten Brunnen-Stollen bortreiben, fodaß täglich 125—150 et mehr ber Anftalt jur Berfügung fteben. de ber Lande Sausichus beichloffen hat, and Bun Antauf ber erforderlichen Wiesenparleborn seine Zustimmung gegeben hat, der ber neuen Bassergewinnungsaulage vom Geisan ber Quelle absließende Basser aufgede tann, bis zur Anstalt ausgeführt werben, tagliche Basserzuführung von 50 Aubitmeter beit Die Ausführung von die Auseils beiten Die Ausführung des oberen Teils alles Dochreservoir usw., bleibt einem späteren

dienheim, 30. Juni. Obstmarkt. Kirschen Ind Enskirchen 24 Mart ber Zentner.

sheim, 1. Juli Sprengung einer ger straffenbrücke. Die neue Berbindungsbahn vieleim wit der neuen Begein und Sarmsheim mit der neuen chait auch einen Anschluß an den Bahnhof den Bohn au 2 Jahren bei bem neuen Bau bie bor 12 Jahren bei bem neuen Bahn Gau-Algesheim-Münfter am Stein Reter bom Stationegebaude Odenheim Meier vom Stationsgebaude Daengen-githet leberführung der Kreisftraße Gaulsheimdiligt werben mußte, ba an beren Stelle eine auch um zwei Geleise verlängerte leber-Nach langen Erwägungen entschlossen ibrengen bie genannte Ueberführung nie brengen zu lassen. In Odenheim war Dereitungen du lassen. In Odenheim war Dereitungen Bionierbataillons einquartiert und Spereitungen 3n ber Nacht auf Samstag anisteren des letten Zuges um 101/2 Uhr die unt 101/2 Uhr die son begen. des letten Zuges um 101/2 Uhr vie indert Borber war die Strecke vom Militär dei der vollständig abgesperrt worden. den den Sprengung geheim gehalten, hatten umliegenden Ortikfasten fast die geben umliegenden Ortschaften fast die ge-ingefunden Ortschaften fast die gevohner eingesunden. Die Entzündung der etwa

50 Bohrichuffe erfolgte burch eine elettrifche Unlage vom Stationegebaube Ddenheim aus. Gine gewaltige Explosion erschütterte die Erbe im ganzen Umkreise und dröhnend stürzte das massive Gewolbe in sich zusammen. Nun begannen die Arbeiten zur Freilegung ber Geleife. Bioniere und Arbeiter ber Bahnmeifterei und ber beteiligten Unternehmerfirma arbeiteten berart, bag bie Betriebegeleife eine Stunde bor Baffieren bes nachften Buges wieber frei waren. In ber Nacht jum Sonntag fanben in ber gleichen Beije die Sprengungen ber beiben Biberlager, feitlich ber Beleife ftatt, wobei bie Beleife und Betriebeanlagen weniger in Mitleidenschaft gezogen wurden.

F Mus bem Rheingau, 1. Juli. Bei herrlichem Better und frober Festtagsstimmung fand am Sonntag ben 28. Juni ber große nationale Befangewettftreit in Lorgweiler (Beffen) ftatt, wobei fich 25 Bereine beteiligten, barunter 3 Bereine aus bem Rheingau, welche bas Sieges. schilb ber Rheingauer Sanger zu verteibigen hatten und auch mit aller Ehre bestanden. Eingeteilt waren bie Bereine in 3 Rlaffen und fangen biefelben einen aufgegebenen 8 Bochenchor und einen gewählten Beichor im Rlaffenfingen. In ber erften Raffe fangen die Bereine von Mombach, R.-Saulheim und Biernheim, welch' festerer mit 258 Buntten ben 1. Preis erhielt. (300 M. in bar.), sowie ben höchsten Ehrenpreis mit 166 Buntten. Die zweite Rlaffe nahm bas hauptintereffe aller Jachtenner und Ganger in Unfpruch, wurde boch in berfelben bie icharffte Ronturreng aller bisher in biefem Jahre ftattgefundenen Wettfingen gum Austrag gebracht. Die in biefer Rlaffe fich befindlichen beiben Rheingauer Bereine, "Freundesbund Erbach" 36 Sänger, und "Sarmonie-Riedrich" 37 Sanger, leisteten sowohl im aufgegebenen Bflichtchor "Gern bem Baterlande" v. Grimm, fowie ben felbstgemahlten Choren, erfterer "Die beiben Garge" v. Segar, lepterer "Raifer Friedrich III." v. Reumann, gang hervorragende Darbietungen, fonnten aber gegen bie Germania N. Saulheim und ben Männergefangverein Beibesbeim mit ihrem ftarten Stimmenmaterial, mit wunderbarer Rlangfarbe, nicht antampfen. Riedrich erhielt mit 232 Buntten ben 2.-a-Preis, 75 M. in bar, Erbach mit 229 Buntten ben 2.-b-Breis, 50 M. in bar. Bon ben übrigen 6 Bereinen biefer Raffe erreichten alle mehr als 220 Buntte. Den höchsten Ehrenpreis erhielt wieber Saulheim mit 1591/, Buntten, mahrend Riebrich mit 158 Buntten an zweiter Stelle ftanb. In ber 3. Rlaffe erhielt von 12 Bereinen bas Rheinhard'iche Manner-Quartett Schierftein mit 233 Buntten ben 1. Preis und einen Ehrenpreis. Gur biefe Leiftungen fei ben Sangern unferer brei Rheingauer Bereine auch an biefer Stelle ein herzlicher Gludwunsch entgegen gebracht

s Gauturnfeft. Die heißen Commertage biefer Boche brachten Schierstein einen enormen Frembenverfehr. Der gefunde Babefport zeigte, wie auch im vorigen Jahre, eine riefige Anziehungstraft. — Auf bem fistalischen hafengelande ift man eifrig bemüht, die Ausstattung bes Festplages für bas 39. Gautuenfest bes Gaues Gubnaffau feiner Bollendung entgegenzusühren. Die 2500 qm große Festhalle wird eine stattliche Anzahl frohlicher Festeilnehmer aufnehmen tonnen. Die gebiegene Einrichtung berselben, unterftütt von einem modernen, den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werdenden Birtichaftsbetriebe, einer erftflaffigen Teftmufit, aus geführt von ber Rapelle bes I. Raff. Art.-Reg. Rr. 27, fann felbit hoben Unforberungen entsprechen und allen Geftbesuchern im voraus die Gewähr bieten, recht vergnügte Stunden auf bem Schierfteiner Gauturnfeft verleben zu können. Den Freunden bes Turn- und Schwimmsports werben 46 Bereine in 48 Turnviegen ein Massenturnen mit nahegu 800, im Wetturnen in ber Oberftufe mit 75 und in ber Unterftufe mit 279 Turnern ihr beftes Ronnen zeigen und ihnen Gelegenheit geben, an ben turnerischen Leiftungen unseres Gaues ihr sportliches Interesse zu erwärmen. Das Schwimmturnier, gu bem 48 Schwimmer gemelbet finb, findet im hafen ftatt. Bon ber hafenftrage aus ift jebermann Gelegenheit gegeben, ben Schwimmtampfen gu folgen. Näheren Aufichluß über die Festfolge gibt bas im Annoncenteil befindliche Festprogramm.

Unglücksfälle beim Baden.

* Riederlahnftein, 1. Juli. Am Samstag nachmittag ertrant bahier in ber Lahn bas 4-jährige Töchterchen bes Schloffers Joseph Fauft von hier. Das Rind spielte am User und ist burch Unvorsichtigkeit in bas Wasser gefallen. Berr Fauft, ber fich an bem Auffuchen ber Leiche beteiligte, fand nach etwa 2 Minuten fein Tochterchen unweit der Unfallstelle.

* Limburg, 1. Juli. Der hiefige Ginwohner Rarl Erautmans rettete vom Tobe bes Ertrintens einen Elettromonteur, ber fich in die freie Lahn gewagt hatte. -Attuar Paul Dentges rettete einen Knecht, ber beim Schwemmen ber Pferbe in eine tiefe Stelle bes Baffers geraten war und zu ertrinken brohte. - Ein achtjähriger Junge fturgte in ber Rabe bes Bootshaufes topfüber in bie Lahn. Dem gerabe anwesenben herrn v. Bent gelang es, bem Jungen rechtzeitig Siffe zu leiften und ihn unter Beiftand einiger herren wieber jum Bewuftfein gu bringen.

* Raffau, 1. Juli. Am Montag vormittag ertrant beim Baben in ber Lahn in ber Rabe ber Grube Bauline ber 16jahrige Sohn bes Landmanne Beinrich Lorch in Dienethal, welcher in ber hiefigen Apothete beichäftigt war. Die Leiche wurde alebalb gelanbet.

* Sanau, 1. Juli. Am Montag nachmittag ift ber 13jahrige Schüler Balther beim Baben ertrunten.

X Nieder-Ingelheim, 1. Juli. Obstmartt. Kirschen 10—26 Mart. Erdbecren 18—20 Mart. Stachelbeeren 12-20 Mart und Johannisbeeren 12-14 Mart ber Bentner.

< Seidesheim, 1. Juli. (Dbftmartt.) Gugtirichen 12-20 Mart, Sauertirichen 18-20 Mt., Erbbeeren 17-20 Mart, Johannisbeeren 12 Mart, Stachelbeeren 10-15 Mart und himbeeren 25 Mart ber Beniner.

X Bom Mittelhrein, 30. Juni. In Braubach wurde ein auf bem Gelbe arbeitendes Madchen von einer Rugel am rechten Auge verlest. Die fofort angestellte Unterjadjung ergab, bag in ber Rabe brei vorübergebenbe Buridjen einen Revolver abgeschoffen hatten. Diefes unvorsichtige Umgehen mit einer Schufiwaffe burfte für fie noch ein bofes Nachspiel haben.

& Bingerbruck, 30. Juni. Der Lotomotivführer Edes aus Bingen, ber erft feit vier Tagen nach langer Krantheit im Dienst war, wurde hier auf ber Lotomotive bon einem ploglichen Unwohlfein befallen. Rach wenigen Stunden ftarb ber erft 42jahrige an ben Folgen bes Schlaganfalles.

** Antonnsall eines französischen Erzbischofs. Bet einer Spaziersahrt in der Umgegend der Stadt Lours erlitt am Montag der Erzdischof von Tours, Negre, einen schweren Unfall. Das Automobil, in dem sich der Erzbischof befand, rannte mit einem Lastwagen zusammen und wurde böllig zertrümmert. Ler Erzdischof entging wie durch ein Wunder dem Tode, erlitt jedoch schwere Berletzungen, während ein zweiter Priester lebensgesährliche Berletzungen dabontrug.

** Gine Sour des englischen Fliegers Hamei? Am Montag abend hat man am Humber-Flusse in London die Leiche eines Mannes gefunden, der der Bestleidung nach ein Abiatiker zu sein scheint. Man glaubte, es hier mit dem berschollenen Flieger Hamel utun zu haben, doch war die Leiche bereits so start in Berwesung übergegangen, daß eine Feststellung unmöglich ist. Immerhin erscheint es nicht als ausgesichlossen, daß es sich hier um Hamel handeln kann.

ber Kandidaten für das Bürgermeisteramt in Quinch (Mordamerifa), hat den Frauen der Stadt mitgeteilt, daß er die zu seiner Gattin machen werde, die ihm während der Wahlkampagne die größte Unterstützung angedeihen läßt.

angedeihen läßt.

*** Ter unglickliche heuter. Das russische gericht in Kiew verurteilte den heuter Sohkada, der Bogrow, den Mörder Stoldpins, hingerichtet hat, wegen Liedstahls zu acht Monaten Gesängnis. Sohkada erzählte vor Gericht, er habe durch die hinrichtung Bogrows sein Unglück herausbeschworen. Er sei gesächtet. Seine Frau habe ihn verlassen, seine Gemeinde habe ihn ausgestoßen, und selbst gemeine Berbrecher hätten ihn verfolgt. Arbeit habe er nirgends mehr erhalten können, und so sei ihm in seiner Not nichts anderes sibrig geblieben, als Died zu werden. Bekanntlich sehnten auch die Kiewer Rechtsanwälte die Berteidigung Sohkadas ab. Bertelbigung Cohfadas ab.

Mleine Nachrichten.

Um Montag wurde bei Tejdenborf (Strede Stargarb. Belgrad) ein Silfsbahnbeamter toblich überfahren. Er binterläßt eine Frau und fieben unberforgte Rinder.

Der am Montag abend in Meran angekommene Be-figer bes Schlosses Taufers, in dem bemnachft ber König von Cachien Aufenthalt nimmt, hat fich am Montag in einem Buffand hochgradiger Rervengerrüttung ericoffen.

In dem Balbe in der Rafe bei Mohrenbach (Thuringer Balb) wurde bie 20 Jahre alte Frau Dedwig hartmann er morbet aufgefunden. Der Tat berbachtig ift ein 21 jah

riger Arbeiter aus Erfurt, der geflüchtet ift. In Arnftadt (Thuringen) wurden mabrend einer Chorprobe mehrere Schussen die Synagoge abgegeben, die die Fenster zertrummerten und die in der Nahe stehenden Damen mit Glassplittern überschütteten. Der Behörde ift es bieber noch nicht gelungen, den Täter zu finden.

Lette Nachrichten.

Die Riederlage Brent Bibbobas. Der Biener "Reuen Freien Bresse" wird aus Turaszo telegraphiert: Brent Bibdoda hatte sein Hauptquartier in Ischmit ausgeschlagen. Um Dienstag rücken größere Abteilungen Malissoren und Mirditen auf einer breiten Front vor. um Prese zu besehen. Sie wurden jedoch von den Nebellen angegrissen, die aus gedecken Stellungen herausstürmten und Prent Bibdodas Trupben zu umzingeln versuckten. Tie Wol-Bibdodas Truppen zu umzingeln bersuchten. Die Mal-lissoren wurden vollständig überrascht und ergriffen die Flucht, die Mirditen allein im Kampse lassend. Diese bersuchten sich dem heftigen Ansturm der Me-Diese bersichten sich dem hestigen Ansturm der mebellen zu widersehen. Rach hestigem Kampse wurden sie aber vollständig geschlagen. Die Mirdien verloren 400 Mann an Toten und Berwundeten und ergristen schließlich panikartig die Flucht in der Nichtung auf das Hauptquartier. Brenk Bibboda brach sein Lager ab und kehrte nach Alessio zurück. Die Nachricht wober Niederlage Prenk Bibbodas wurde dem Finanz-winster Peag der sich mit Resid Bei in Nichtus ver Riederlage Prent Bibodas wurde vom Finanz-mlnister Nega, der sich mit Resid Bei in Ischmit besand, in die Sauptstadt gebracht und machte dort einen niederschmetternden Eindruck. Man befürchtet einen Nachtangriff der Rebellen, die durch diesen Sieg über Prenk Bibdoda ermutigt sind. — Die Kom-mandanten der Kriegsschiffe beschlossen die Ausschisfung bon 900 Mann, aber nur für den Rall, daß Europäer ober bas fürstliche Balais Gefahr laufen sollten. Man glaubt jedoch, daß die Aufständischen die Stadt fest nicht angreifen werden.

Unterhandlungen ber albanischen Regierung mit Effind Pajcha.

2 Angesichts der schwierigen Lage beschloß nach einer Meldung aus Duraszo die albanische Regierung, die Minister Turturi und Musid Bei nach Italien zu schieden, um mit Essad Pascha in Unterhandlungen zu tretan demit er and Arabica Constitutionen der treten, damit er jugunften des Fürften interveniere und ihn bor bem bollständigen Ruin bewahre. Die Minister werben fich bann nach Rom begeben, um ausammen mit Turtsan Bascha und ber stalienischen Regierung zu berhandeln.

Wetter-Ausfichten

für mehrere Tage im Boraus. - Auf Grund ber Depeichen bes Meichswetterbienftes.

3. Juli: Wenig veranbert, Wind, Regen. 4. Juli: Barmer, windig, feucht.

5. Juli : Deift bebedt, magig warm.

6. Juli: Bollig mit Connenichein, Strichregen, Wind.

7. Juli : Bollig, teile beiter, angenehm.

Juli: Beranberlich, maßig warm, windig.

9. Juli: Abwechselnd fühl, Regen, windig. 10. Juli: Ruhl, Wind, Regenfalle, teils heiter.

11. Juli: Bewölft, marmer, meift troden.

Abeinbadeanstalt Gestrich. Bafferwarme 220 C.



Der heutigen Rummer bs. Bl. liegt ein Profpett ber Firma Gebr. Sinn in Bingen bei, (betr. 95 Bfg.-Boche) worauf wir besonders aufmert-

Deffentliche Bekanntmachung.

Das Konfursverfahren über bas Bermogen bes Raufmanns Wilhelm Mehl in Riebrich wirb, nachbem ber in bem Bergleichstermin vom 5. Juni 1914 angenommene Bwangevergleich burch rechtetraftigen Beschluß vom 8. Juni 1914 bestätigt ift, hierburch aufgehoben.

Eltville, ben 24. Juni 1914.

Ronigliches Amtsgericht.

Geschäfts-Veberr

Der geehrten Runbiciaft und Einwohnerichaft bon Eltville und Umgegend gur geft. Renntnisnahme, bag ich meine feit Jahren bestehenbe Buchbinberei, Prageanstalt und Einrahmungegeschäft an herrn Jofef Maagen abgetreten habe und bitte ich, bas mir bisher geschentte Bertrauen auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtung &voll

Edmund Freund.

hierburch die ergebene Mitteilung, daß ich die feit Jahren bestehende

Buchbinderei, Prägeanstalt u. Einrahmungs-Geschäft

von herrn Edmund Freund fauflich erworben habe. Gleichzeitig habe ich im felbigen Saufe ein

Papier- u. Schreibwaren-Geschäft

errichtet und bitte ich, bas herrn Comund Freund geschentte Bertrauen auch geft. auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben fein, meine hochverehrte Rundschaft burch fachmännische prompte und reelle Bedienung in fjeber Beife gufrieben gu ftellen.

Hochachtungsvoll

Josef Maassen.

Rheingauerftraße 15.



Bon Deftrich-Winkel gu Berg:

7.55 9.40 1.05 5.30 7.10* 7.25** 8.05 8.45

Bon Deftrich-Winkel gu Eal:

7.00 8.20*** 9.10 11.00 1.30 2.20\$ 3.25 4.00* 5.00 7.00

* Rur Sonn- und Feiertags.

** Rur Dienstags, Donnerstags und Samstags.

*** Rur Montags, Mittwochs und Freitags.

§ Bis Koblenz nur Werktags.

Riedertänder Damplichiffahrt.

216 Deftrich ju Berg :

1.40 2.058

7.30*

Ab Deftrich zu Tal:

7.058 8.05* 10.20 2.10* g Gütertour, nur Berttags, * nur Sonntags.

la. gekochtes Leinöl, Ltr. 68 Pfg. Adler-Express, harttrock., best. Glanzöl, Lit. Mk. 1.20. Oelfarben, in jed. gewünscht. Ton, kg v. 70 Pfg. an. Spiritus-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1 .-Bernstein-Lack, 6 verschied. Farben kg Mk. 1.20, 1.40, 1.60.

Garten-Möbel-Lack, - Möbel-Politur, Kaffee, eigener Röstung, v. Mk. 1.30 b. Mk. 2.-Verlangen Sie meine Liste über die wertvollen Geschenke bei Kaffee, Tee und Kakao. - Preisliste gratis.

Sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität billigst. Joseph Gierer, Mainz,

Augustinerstrasse 60-62, am Kirschgarten.

Der Untergang M. Sanonenboot

am 23, Juli 1896.

Geichilbert von Dedoffizier a. D. 3. Langenberg, einem ber 11 Weretteten.

87 Seiten Text mit gablreichen Abbilbungen n. 9 farbigen Separatbilbern auf Rarton.

Preis nur 50 Pfg.

Bergeichnis ber Separatbilber:

1. Das am 23. Juli 1896 untergegangene Kanonenboot "Itis".

2. Der Leuchtturm, auf dem die Geretteten des Jitis Aufnahme fanden und die Strandungsstelle. 3. Kapitan Braun bringt auf dem untergehenden "Itis" im Angesicht des Todes das letzte durra auf S. M. den Kaiser aus. 4. Das Jitisbentmal in Shanghai. 5. . Kreuzstänge und Raa kommen don oben . . 6. Das Brack des "Itis" mit dem Borschiff, auf dem der größte Teil der Geretteten sich 36 Stunden gehalten hat. 7. Der Itiskirchhof dei Weiselheimei. 8. Gottesdienst der Besahung eines Areuzergeichwaders auf dem Hose des Leuchturms, auf dem die Geretteten des "Itis" Aufnahme fanden.

Borratig in der Expedition Diefer Zeitung.



39. Gauturniest

des Gaues Süd-Nassau am 4., 5. und 6. Juli 1914

Schierstein am Rhein.

Festordnung:

Samstag, ben 4. Juli, nachmittags: Wettichwimmen, Borfeier, Turneriiche Condervorführungen, Mufit- und Gefange. Bortrage.

Sonntag, den 5. Juli, 6 Uhr vormittags: Wedruf, Einzelwettturnen, 1½ Uhr nachmittags Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplat, Begrühung auf dem Festplat, Allgemeine Stabübungen, Bereinswetturnen,
Turnen der Damen- und Männerabteilungen, von
d Uhr ab: Tanz in der Festhalle und auf dem Festplat, um 7 Uhr: Siegervertündigung.

Montag, ben 6. Juli, Konzert auf bem Festplat, Schauturnen, Jugendwetturnen, Bollebelustigung und Rinderspiele auf bem Festplat. Bon nachmittags 4 Uhr ab : Cany-

Die Feftmufit wird ausgeführt von ber gangen Rapelle bes 1. Han. Geldartillerie Regt. Ur. 27 (Oranien) und ber Biebricher Leuerwehrhapelle.

bes Deutschen Bentral-Romitees gur Bekampfung ber Tuberkuloje

in der Beit vom 27. Juni bis 6. Juli. Eintritt kostenfrei.

Bir empfehlen ben Befuch bes Mufeums angelegentlich.

Der Kreisansschuss des Rheingankreises.



Christliche Kunsthandlung

Joseph Landmann

Johannisstr. 21/10 Mainz Gegründet 1882.

Merkstätten für kirchliche Kunst. Kirchliche Gerate und Gefasse, Paramenten und fahnen.

Religioser Zimmerschmuck -Figuren, Gruppen, Steh- und Bangehreuge, Kunstblätter, gerahmt und ungerahmt.

o Gebet-, Gesang- und Erbauungsbucher. o Devotionalien, Religiose Geschenkartikel aller Art. Krippendarstellungen in reichhaltigster Huswahl.

Daare pflanzen

kann man nicht! Aber erhalten kann man sie und pflegen mit dem bekannten, garantiert echten

Brennessel - Haarwasser

mit den 3 Brennesseln nur Mark 1.50 per Flasche nur Mark 1.50

Jommersprossen

verschwinden sofort durch den Gebrauch von Sommersprossen - Creme "Uralla". 1 Dose 1.75, 3 Dosen 4.50. Sommersprossenseife Stück 50 Pfg. 3 Dosen 4.50. Mark 1 .- und 1.50.

Versand nach auswärts, nur

Ein deutscher Bürgermeifter als fremdenlegt

Fünf Jahre Fremdenlegion

Selbsterlebtes mahrend meiner Sjahrigen Ditt Bon Frang Rull.

144 Seiten Text mit 41 Originalzeichnungen Illuftrationebeilagen. 400. Taufend. :: Preis nur 80 Pfennige. =

Eine Belt von Bergweiffung und furchten fpricht aus biefem Buche, ein Schicffal, entichlich, wie man es taum für möglich halten Berfaffer schilbert in padenbfter Beife bas Treiben in der Fremdenlegion und ergabit von famen, rudfichtelojen Kräfteverbrauch in bielen gewürselten Menichenhaufen, ben fich Franfreid feisten tann, solange die "Namschware" verzweiselte aller Länder Europas und leider ganz besonders al lands ben Werbebureaus fo reichlichen und bill wuchs liefert. Deutschland verliert jährlich über Landestinder an die famoje Einrichtung ber fren bon benen 70 b. S. ben Tob finben.

Bu haben in ber Buchhandlung bes Short Burgerfreund" in Deftrich a. 9th.

Obst- und Gemüsenal

in Deftrich an jedem Mittwoch und Sams von 7-10 21hr.



5-10 Mk. u. mehr im Saufe tagl. zu verb. Poftt. genügt. Rh.i Hinrichs, Hamburg! 15.

Schone, dicke Johannisbeeren per Pib. 14 Pfg.

Bofeph Got, Golberftraße, Deftrid.

welche in 14 Tagen bas 2.

mal falbt zu verfaufen. Frang Blumenfatt, Erbach.

Uhrmacher :: MAINZ Löwenhofftrage 4, parterre. Silverne herren. u. Vamenuhren genau gebend, von 9 Mk. an, fowie Regulateure, Wecker, Uhrketten, Mebaiffons,

Ringe, Ohrringe ac. in jeben Preislage. Reparatur-Bertftatte.

Bu billigen Preifen unter Garantie.

Piano's elgener Arbell mit Garantie. Mob. 1 Studier - Plane 1, 22cm h. 450. # 2 Cacilia 1,25 m 500 m 3 Rhenania A 1,28 m 570 m 4 B 1,28 m 600 m 5 Moguntia A 1,30 m 650 m 6 B 1,30 m 680 m 7 Saion A 1,32 m 720 m 8 B 1,34 750 uftv. auf Raten vine Auffchlag per Monat 15—20 Mt. Rasse 5%

Will. Müller, Mainz. Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrika Gegr. 1843. Münsterstrasse 3.



Junger folisc bauernbe Stellung. Sotel Ref. Da gefucht.

Ein guverlaffiger Weinbergsan

fomie ein kraftiger finden bauernbe Bei Johann Ruppershelft Deftrid

Junge Arba von 14-16 3ahren F. A. Kreis 2Bm, 81 Rieber-Walls

Alcine, gebrandi zu verfaufen. Carl Schneiber,

Johannisheers per Bfd. 16 Pfs.

Die Gartenvern Sicambria, Ettoille

> rauer-falte rauer-falter raser-freps raller-Bleich Modehaus Wie Wiesbades Kirchgasse 21 Tal

Evangeliide Rirden fen

Deftria. Sonntag, den & Jan

Trinitatis 10 lihr: Wottexbiech is C

Einführung bes derri Dies Dogheint.

heimamer Bürgerfreund

den" und "Allgemeinen Winzer-Zeitung".

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20 (obne Crägerlohn oder Postgebühr.) :: (obne Crägerlohn oder Postgebühr.) :: 3nseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Brösste Hbonnentenzahl :: Mer Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Gestrich.

Druck und Verlag von Adam Stienne in Destrich und Eltville. ferniprecher 20. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

№ 79.

Donnerstag, den 2. Juli 1914

65. Jahrgang

Sweites Blatt.

Gerbien und Montenegro. borkehende Bereinigung der beiden Balfan-

tanber? feltfame Enthüllungen, die, follten fie guhöchster politischer Bedeutung sind, berber Bariser "Figaro". Er berichtet bon flehenden Berelnigung Serbiens und Mon-Las Blatt ichreibt:

Dir sind in der Lage, melden zu lönnen, daß and Montenegro den Entichluß gesaßt haben, betrinianen Beichluß beider Länder unterhalten sehr enge Bezie-da König Peter von Serbien eine montene-brinzessin geheiratet hat. Die serbische kenegeinische Armee haben Seite an Seite in bei Bollantsieren gesochten und beide Restinzeisin geheiratet hat. Die serbische sien Galtantriegen gesochten, und beide Resten Galtantriegen gesochten, und beide Resten Galtantriegen gesochten, und beide Resten Haben duschnetzegen gesochten, und beide Resten daben duschnetzegen gesochten, und beide Resten. Es ist also sehr natürlich, daß diese kinner den Bunsch haben, sich miteinander keinsten, um durch diese Berschmelzung eine kinner, um durch diese Berschmelzung eine kinner dusch du erzielen. Sie sind entschlossen, um durch diese steinderläung vollamieren und die Finanzminisserien und kien Wan wollte zunächst die Jollein-kinn des Neußeren miteinander verdinden. Es kinner wieder und die Finanzminisserien und kien des Neußeren miteinander verdinden. Es kinner die kinner dies in die kleinsten Desten des größten Stillschweigens zwischen den verzeich den Berhandlungen wurden unter Besten des Aussen des Aussells die Kerhandlungen wurden unter Besten des Ausseldes Ausslands, das von Ansang den der Thuasiene gehalten wurde. Was die keiner den gehalten wurde. Was die keiner Lynasiene die Lynasiene gehalten wurde. Was die keiner Lynasiene die Lynasiene der Lynasiene die Lynasiene die Lynasiene die Lynasiene die Lynasiene die Lynasiene die L

abrinzen Aufgehen unter bet Derbinzen Mierander von Serbien."
Gigaro" fügt seiner Information hinzu. daß bis bis Eragweite eines solchen Eragweisen, das unabsehbare Konsequenzen

dricht wird zweifellos mit einer gewissen hanchmen sein. In Berliner dipsomatischen nigenemmen, und von unterrichteter serbi-

fcher Seite wird fie ber "B. 8." als gang grundlos bezeichnet. Die Gerfichte, daß eine Bereinigung zwischen Serbien und Montenegro geplant werde, beschäftigen die Deffentlickseit seit langem, man neigt aber allgemein der Ansicht zu, daß mindestens zu Lebzeiten des Königs Nicola von Montenegro eine Lienderung in den bestehenden Berhaltniffen nicht ein-

Freilich läßt sich nicht berkennen, daß das Land der Schwarzen Berge, klein und arm wie es ist, eine Thnastie, die viele Mitglieder hat, nicht erhalten kann. und daß die politischen Tendenzen Serbiens und Montenegros soweit parallel gehen, daß einer staatsrechtlichen Bereinigung eigentlich nichts im Wege steht.

Sport und Verkehr.

X Französischer Luftschiff-Weltretord. Das Militärlustschiff "Abjutant Bincenot", ein zu Toul stationiertes Lebaudh-Luftschiff von 8000 Aubikmeter, beendete eine Fahrt von 35 Stunden 29 Min., die bei schönem Wetter ohne jede Unterbrechung durchgeführt werden konnte. Die Dauer dieser Hahrt stellt einen Weltrekord dar. Die längste Reise eines französischen Lenkbaltons war bisher die des "Adjutant Kenau", die 22 Stunden währte. Ein deutscher Zeppelinbalton hat sich bekanntlich 34 Stunden in der Luft gehalten. Luft gehalten.

X Ein Neberlandsling des Aviatifers Siforsti. Der bekannte russische Aviatifer Siforsti, der am Montag um ½2 Uhr morgens mit drei Passagieren in Petersburg ausgestiegen war, ist in Orcha gelandet, aber nach kurzem Ausenthalt nach Kiew weiter gestogen. Die Entsernung von Petersburg nach Orcha beträgt 460 Kilometer. Siforsti besitzt einen Flugapparat mit zwei Motoren von se 280 PS. Er hosst, die Lurchquerung Russlands von Norden nach Süden glüdlich zu beendigen. ju beendigen.

** Boxmaich zwischen Jad Johnson und Sam Landsford. In Boxertreisen sieht man mit großer Spannung einem Boxfampf entgegen, der zwischen den beiden besten schwarzen Boxern der Welt noch in diesem Johre ausgetragen werden soll. Der Boxweltmeister Jad Johnson hat sich nämlich bereit erklärt, im Oktober dieses Jahres mit dem bekannten Boxer Sam Landsford ein Boxmatch auszutragen, für das ihm 100 000 Mar? sowie die Hälfte des Ertrages für die kinematographischen Ausnahmen angeboten worden sind. Der diesbezügliche Bertrag wird am 1. Juli in London unterzeichnet werden. unterzeichnet werben.

× 9300 Meter hoch im Freiballon. Der Ballon ,Megeler", ber am Sonntag in Bitterfeld anigefticgen war, erreichte unter Führung von Dr. Everling-Adlershof die höhe von 9300 Meter. Der Mitsahrer Dr. Kolhörster-Charlottenburg stellte Messungen der durchdringenden Strahlung an. Die Temperatur be-trug 42 Grad unter Null und war besonders empfindlich, weil die Sonne durch Birruswolfen in etwa 11 000 Meter Lage jum Teil verschleiert war. Die Landung erfolgte sehr glatt bei Tresden nach fünf-ftündiger Fahrt an der Elbe entlang. Die Kosten des Aufstieges wurden aus den Mitteln des acro-phhilialischen Forschungssonds in Halle a. S. bestritten.

Aus Weftdeutschland.

— Frantsurt a. M., 30. Juni. Der Gutsaufseher und erste Borsitzende der Binzergenossenschaft Badenheim, Heinrich Rätsch, hat mit Hise der Küfer Baumann und Aleh und des Birtes Muhrer im Geptember 1911 1100 Liter Basser den 90—100 Fudern Beisweinmost beigemengt. Einmal seize er 39 000 Litern Bein 300—350 Liter Basser zu und verkaufte biesen Tropsen als allerreinsten Noturnein seiner der diefen Tropfen als allerreinsten Naturwein, ferner ber-

teen Bein 300—350 Liter Wasser zu und versauste diesen Tropsen als allerreinsten Naturwein, serner veredelten die Angeklagten den Wein auch dadurch, daß sie ihm Erdöl beimengten. Das Gericht derurteilte Räsch zu Amonaten, Baumann zu 1 Monat und 3 Wochen, Muhrer zu 1 Monat Gefängnis.

— Trier, 30. Juni. Die Ortschaften Nieder-Weitdach und Gönnern im Westerwald sind in den legten Tagen von zwei Banden organisierter Eindrech er beimgesicht worden. Kun ist es gelungen, in beiden Törfern drei der Eindrecher seständere entkamen. Bei einem der Berhasteten sand man eine Handspritze und Flüssigkeit zur Betäudung der Handere entkamen. Bei einem der Kerhasteten sand man eine Dandspritze und Flüssigkeit zur Betäudung der Handsbewohner. Ein anderer der Festgenommenen konnte im Hose des Arreithauses sich besteien, stach den Gendarmeriewachtmeister Greising nieder und entsstoh, eine Bersolger durch Schüsse, die indessen schaften sehn hinten konnte er schließlich doch noch wieder gesaßt werden. Der berleite Wachtmeister erstitt einen Stich in die Lunge und liegt auf den Tod darnieder.

— Bingen, 30. Juni. Die Arbeiten zur Borbereistung der Grundsteinlegung sitt das Bismard-Nastion alben smal auf der Elisenhöhe werden sortsgescht gesördert. Bereits haben die Städte Bingen, Bingerbrild und Arenzanach sich auch mit der Frage der Herschlang geeigneter Berkehrsmittel beschäftigt. Eine Anzahl Regierungs, Städte und Gemeindevertreter berieten in einer Sigung in Bingerbrüd die Berkehrssstage und einigten sich dahin, daß die Kinger elektrische Bahnlinie auf der Landstraße Bingerbrüd—koblenz die Jur Elisenhöhe durchgeführt werden solle. Die gegenwärtig die Landsfraße Binger Etrede münden. Die Gemeinde Vingerbrüd zum Tenkmalsplaße sindtre Ließermende Verläugert werden und dort in die Binger Etrede münden. Die Gemeinde Vingerbrüd zum Tenkmalsplaße sindtre.

Aus Stadt und Land.

** Gin Student in Notwehr ericoffen. In Der Nacht zum Dienstag, gegen 1/3 Uhr, tam es in Karlsruhe (Baden) an der Ede der Ludwig-Wilhelm- und Rudolfftrage zu einem fcweren Bufammenftog swiften

Ohne Liebe. Originalroman von H. v. Werthern.

Sie würden mich nicht durch Berzögerun-bem Spiele sieht," stieß sie mit zudenden am Leben oder Tod, um Ehre oder Shan-das Geld haben, gleich, umgehend, sosort! es ist wein — mein Eigen, und ich kann das in der Tod, um Ehre oder Schande! bas ich für gut befinde. Ich branche es, bie sehen, Sie sehen eine Berzweiselte vor

blidten fich bie beiden Manner wieder an. hilden sich die beiden Männer wieder an.
sie den Mut hernehmen, jener Unglischeiden, daß sie fast nichts begehren könne, der Mehr ihr eigen sei. Die Situation, was derflossen Tage in irgend einer Weise und benn, wenn Erisa von Meerbach auch dan beicht fündgeten das, was ihr gehörte, sie nicht in ihre Forderung gelegt, wie Gall war. Was mochte zur Kenntnis dran gelangt sein, was hatte die berheerende die sollten Gelangt sein, was hatte die berheerende die sollten Gescheinung herborgebieselbe teiner Täuschung hinzugeben berschiefelbe keiner Täuschung hinzugeben berschie

Trita sah, daß die beiden Männer nicht sosort nachten, daß die beiden Männer nicht sosort daß das Bedenken, sie könne einen Berlust daben, eine pekuniäre Schlappe erfahren, aufeinander gehreßt, tat sie einen tiesen das die Mahren aufeinander gepreßt, tat sie einen tiesen das die Mahren und die Mahren und

in den unerwarteten Schwierigkeiten, weine der Ben Beg legen, zwingen Sie mich, einen det hatte. den ich gern als undurchdringlich beließ ich mir Nahestehender bedarf des figte sie ihm zu dieten in der Lage bin, bingt, ",,um — seine Ehre

retten! Es handelt fich nicht barum, zum Schaben meiner Familie ober meiner felbft ein Obfer au bringen, sondern dasselbe muß gebracht werden, um jenem Besen, welches mir am allernächsten steht, um meinem

Wesen, welches mir am allernächsten steht, um meinem Kinde einen makellosen Namen zu erhalten."
Sie hatte die letzen Worte so leise gesprochen, daß die beiden Männer sich anstrengen mußten, sie zu verstehen. Dabei war ihr Haupt so tief auf die Brust herabgesunken, daß es fast den Anschein haben mochte, als ob sie sich selbst don schwerer Last bedrückt fühlte. Lang und Münzberg tat das Herz weh, aber was blied ihnen übrig, als zu sprechen, ließ es sich ja doch auf die Länge nicht geheimhalten, was mitzusteilen so schwer war.

"Gnädige Frau, jedes Können hat seine Grenze."

Gnädige Frau, jedes Können hat feine Grenze, sprach Lang, indem er mit baterlichem Wohlvollen die Hand ber jungen Frau ergriff, "Damen find zumeist schlechte Rechenmeisterinnen. Sie haben nicht überlegt und bedacht," fügte er, bon dem Bunsch befeelt, eine Handhabe zu finden, hinter welcher sie dann felbst bie Bahrheit berbergen könne, hingu, "daß die Summen, welche Sie im Laufe ber letten Jahre bei uns behoben, groß waren, zu groß, als daß noch viel hätte übrig bleiben können. Ihr Depot ift auf ein Minimum zusammengeschmolzen, und wenn Sie wirklich numum zusammengeschmolzen, und wenn Sie wirklich durch eine namhafte Summe jemand beizuspringen be-müßigt sind, so bleibt nichts übrig, als daß Sie die jelbe anderwärts suchen. Ihr Herr Gemahl hat mit Ihrer Genehmigung ja erst vorgestern fünfundsiedzig-tausend Kronen bei uns behoben, und was Ihnen noch übrig blieb, ist kaum ein Drittel dieser Summe, welche als Zehrpfennige für Tage der Not aufzubewahren ich Ihnen dringend raten würde."

Erika war bis in die Lippen bleich geworden. Eine Sekunde lang wankte sie hin und her, so daß die beiden Herren schon fürchteten, sie werde bewußtlos zu Boden sinken. Aber diese Frau war kein Schwäch-ling; sie wollte der Außenwelt nicht zeigen, wie hart ber Schlag sie getroffen, welcher ihr bersett worden war. Sie wollte die Form hüten, so lange dies nur irgend anging, und obzwar sie längst begriffen hatte. daß Emil von Meerbach in unlauterer Weise, jedenfalls durch Fälschung ihrer Unterschrift, sich das zu verschaffen gewußt, was dieser von ihr zu erbitten zu feige gewesen, nicht zugestehen, daß der Mann als Verschung brecher gebrandmarft fei, deffen Ramen gu tragen fie bas unermegliche Unglud hatte. Gerade weil fie ohne Liebe fein Beib geworden, wollte fie mit doppelter Ge-

Liebe sein Weib geworden, wollte sie mit doppelter Ge-wissenhaftigkeit zu Werke gehen, als ob nicht die Pflicht allein, sondern auch Reigung sie an ihn fessele. Allein sein, allein nur denken, überlegen, erwägen, was sich sehr noch tun lasse. Auf diese Weise konnte sie nicht mehr helsen. Was nun? Sie hatte, nachdem Bertling am berkossenen Tage bei ihr gewesen, den Entschluß gefaßt, der allem ihr Geld zu beheben und mit dem Rüchalt, welchen dieses Berwögen ihr bot, sich zu heltenden zu geschren inwiesern Weserhach tick fich zu beftreben, zu erfahren, inwiefern Meerbach fich bei dem Geldinstitute, bei welchem Bertling angestellt bei dem Geldinstitute, dei welchem Bertling angestellt war, irgend ein Unrecht habe zuschulden kommen lassen, um ein etwaiges Desizit dann mit diesem ihrem Bermögen zu decen. Run war ihr diese Möglichkeit genommen, nun galt es Mittel und Wege zu sinden, um auf andere Weise den Wann zu schützen, welcher der Bater ihres Kindes war. Zu später Abendstunde war Bertling am berslossenen Tage ein zweites Malbei ihr gewesen, aber sie hatte es nicht ersahren. Als sie don dem ersten Gang dom Hauptkassierer Münzberg zurückgesehrt war, hatte sie, nachdem sie eine Stunde bei ihrem Kinde geweilt, sich in ihr Zimmer eingesperrt und die Weisung erteilt, daß sie für keine Menschensele zu Hause sein die Möglichkeit denkend, daß Bertling noch einmal zu ihr kommen könne. Die schensele zu Hause sei, nicht an die Wöglichseit denkend, daß Bertling noch einmal zu ihr kommen könne. Die Dienstleute aber hatten ihn abgewiesen, und erst am nächsten Tage ersuhr sie don dem erneuten Besuch des dierlichen Freundes. Run, da ein dernichtender Schlag, auf welchen sie gar nicht gesaßt gewesen, eingestroffen, sagte sie sich, daß sie in erster Linie bei senem Nat und Hilfe suchen müsse, hegte sie auch die Empsindung, daß es ihr eine Wohltat sein werde, den mitseidigen Bliden der beiden Männer nicht mehr zu begegnen, die, das begriff sie nur zu gut, siber eine unsantere Manipulation Meerdachs vollständig im Klaren seien, und nur aus Mitseid für sie den Augenschein wahrten. Allerdings wurde ihr die Situation dadurch erleichtert, und sie wuste jenen beiden für ihr Jartgefühl Dank. Langsam erhob sie sich aus dem Fauteuil, auf welchem sie sich, einer Aussorberung Fauteuil, auf welchem sie sich, einer Aufforderung Langs folgend, gleich bei ihrem Eintritt niederge lassen hatte, und sprach mit müdem Lächeln. (Fortjegung foigt.)

etwa zwanzig Studenten, die bon ber Ramensfeier eines Rommilitonen gurudtehrten und einem Schutmann. Die Studenten, die durch Schreien und Umherwerfen einer Blechbuchse Rubeftorungen berurfachten, wurden bon einem Schutzmann angehalten, ber auch den Namen eines der Beteiligten notieren wollte. Dabei wurde ber Schutymann bon mehreren Studenten tätlich angegriffen. Gie riffen bem Beamten bas Notizbuch aus der Sand, berfegten ihm mehrere Gaufiichläge und ichlugen ihm mehrere Zähne ein. Der Schutzmann wehrte die Angreifer gunachft mit bem Urm ab. Mis jedoch immer wieder einige ber Stubenten auf ihn einschlugen und ihn fogar am Salfe wügten, machte er bon feinem Gabel Gebrauch, bis ihm dieje Baffe entfiel. Bon den Studenten wurden ihm bann Uniform und hemb gerriffen fowie Belm und Cabel beimabigt. Rachbem ber Angegriffene wiederholt gedroht hatte, er mache bon feiner Echniswaffe Gebrauch und als ihn ber 24 Jahre alte Student Rarl Burdbudler würgte, gab er drei Revolverichniffe auf feinen Angreifer ab, der so schwer verlett murbe, daß er nach furger Beit im Rrantenhaufe veritarb. Der Erichoffene ftammt aus Barr im Elfag.

** Buchmacherjagben in hamburg. Die Buchmacher. jagden, die nach den Buchmacherprozessen in Berlin mit soviel Ersolg eingeleitet wurden, sind jest in Hamburg bei dem großen Berbh-Meeting sortgeset worden. Nachdem am Sonntag nach dem Derbh bereits bierzehn Buchmacher berhaftet wurden, find jest weitere fieben Buchmacher festgenommen worden. Die in ihrem Befit borgefundenen Gelbbetrage murben

beichlagnahmt.

Buli-bige. Der Monat ber größten bige hat Mittwoch vielversprechend angefangen. Der Luftorud nimmt nur langfam ab, weift eine ziemlich beträchtliche Höhe auf, da sich der Kern des Hochtruckebietes, das zur Zeit den Kontinent bedeckt, noch weit von Mitteldeutschland entfernt hält. Im Norden sowohl wie im Südwesten des Erdteils lagern jedoch Depressionen, deren Annäherung die Wetterlage schon wieder erwas unsicher macht. Jedenfalls werden die Wirbel zunächst aber große Hie mit sich bringen, bedor Gewitter den hohen Temperaturen vorläufig wieder ein Ende machen. So sind in Westfrankreich be-reits Montag 36 Grad Celfius erreicht worden, und auch in Westdeutschland waren Dienstag nachmittag die Temperaturen im Steigen begriffen. Die allge-meine Hoffnung geht natürlich babin, daß bas icone Sommerwetter nicht gerade jeht bor dem Ferienbeginn sein Ende erreichen möge, nachdem es über orei Wochen hindurch fast ununterbrochen angedauert hat. Es liegt allerdings auch disher kein Anzeichen dafür vor, daß die Witterung bast wieder unfreundlich werden müßte.

die Witterung bast wieder unfreundlich werden muste.

** Müpeleien polnischer Studenten an einer deutsichen Hochschule. Ueber Gewalttätigkeiten polnischer Studenten an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hochenheim berichtet eine Tageszeitung in Stuttgart. Sie meldet, daß dei der Kneipe einer deutschen Korpporation polnische Studierende, mit Schlagringen und Gummiknüppeln bewaffnet, in das Kneiplokal eindrangen. Dort ließen sie sich nieder und fingen an, in heraussordernder Weise polnische Lieder zu fingen. Die deutschen Studenten antworteten mit der "Wacht am Rhein" und mit "Teutschland, Deutschland über am Rhein" und mit "Deutschland, Deutschland über alles". Die Bolen, 15 an der Zahl, warteten, bis die Teutschen sich dis auf 6 nach Hause begeben hatten. Jeht machten sie sich mit ihren Gummiknüppeln und den Schlagringen über diese sechls her. Die deutschen Studenten erlitten so schwere Berletungen, daß sie im Krankenhause ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen

mußten. ** Beulenpest in New Orleans. Wie aus London gemelbet wird, find in Dew Orleans im amerifanischen Staate Louisiana berschiedene Fälle von Beulenpest vorgekommen. Ein großer Teil der Stadt New Or-ieans ist isoliert, und bewassnets Batrouillen ziehen Tag und Nacht durch die Straßen. Bis jeht ist nur Tag und Nacht durch die Straßen. Bis jeht ist nur ein Todesfall vorgefommen, und man hofft, bag bie scharfen Magnahmen der Stadtverwaltung die Bahl der Falle befchränken werden. 600 000 Mart find für den Rampf gegen die Beft bewilligt worden.

Eine Inselgruppe unter dem Hammer. Am Dienstag fand in Bonifacio auf der Ingsel Korsifa die öffentliche Bersteigerung der Labecci-Inselgruppe statt, deren möglicher liebergang in den Besty ausländiider Sande die Barifer Breffe icon bor einiger | ichleubern! "Run fucht man nicht mehr an den Saus-

Beit beunruhigte. Diese Befürchtungen find jedoch unbegründet geblieben, der Raufer ber strategisch nicht unwichtigen, zwischen Korfifa und Sardinien liegenden Eilande, ist ein Franzose namens Etienne Terlian, bem die Infelgruppe für etwa 10 000 Mart zufiel.

Tumulte auf bem Martt in Madrid. Während

am Dienstag bie Blatter bon einem Sturm auf die Madrider Baderladen melbeten, wird jest von erheblichen Tumulten auf bem Markte Madride berichtet. Mm Dienstag veranstalteten zahlreiche Frauen auf dem Marke eine Kundgebung; sie forderten eine Herabsetung des Kartosselpreises. Die Kartosselsäde wurden aufgeschnitten und ihr Inhalt umbergestreut. Die einschreitende Gendarmerie konnte nur mit Misse die Ordnung wieder herstellen. Mehrere Personen wurden

leicht verlett.
Bubonenpeft in der Türkei. In berichiedenen türkischen Provingen find Fälle von Bubonenpest borgefommen. In Baffora berliefen bon 5 Fallen 4 todlich. In Jemen find ebenfalls einige Todesfälle borgefommen, in Beirut zwei Todesfälle und eine Erfran-tung, in Jaffa bier Todesfälle.

Scherz und Ernft.

- Förderung heimatlicher Blumenpflege. In ber letten Beit werden bon berichiebenen Geiten Dagnahmen gur Forberung beimatlicher Blumenpflege unter der Landbevölkerung getroffen. Als vorbildlich in dieser Kinsicht darf ein Erlaß des Landrats in Läneburg gelten, der die Pflege der Blumen und Pflanzen, die in den Dörfern und auf dem Landeimmer mehr aussterben, der Bevölkerung ans Herz legt. Der Landrat weist darpuf hin, daß die leuchtenden upd bunten Alumen, die Torfstroßen und Alemssan zieren und Blumen, die Dorfftragen und Umvefen gieren, und ihnen heimatliche Prägung geben, als ein wertvolles Stud heimatspflege zu betrachten find. Deshalb auch follen die Dorfbewohner nach Doglichfeit bagu beitragen, daß bas alte vertraute Bild einer beutschen tragen, daß das alte vertraute Bild einer deutschen Torstraße wieder entsteht und zu diesem Zwede jeden geeigneten Fied mit solchen Blumen bepflanzen. Es ist hierbei besonders an Goldlad, die verschiedenen Lilienarten, Fuchsichwanz, Relfen, Glodenblumen, sowie Assen, Malven usw. gedacht. Es sind dies die Blumenarten, die bereits die Borsahren mit Liebe und Sorgsalt pflegten. Der Landrat hat sich selbst vereit erklärt, persönlich den Einwohnern in dieser Beziehung zur Seite zu stehen. Er dittet alle Torsbewohner, die in seinem Sinne wirken und die alten, sarbenprächtigen Blumen in den Hausgärten wieder oflanzen wollen, ihm dies mitzuteilen. Es spllen Ratpflanzen wollen, ihm bies mitzuteilen. Es willen Rat-ichläge über Anbau und Pflege ber einzelnen Blumenarten veröffentlicht werben.

- Ungetreue Saushalter. Seit Jahrhunderten find wir Teutschen schlechte Berwalter unseres kostbaren Sprachschages gewesen. In Mengen haben bir das Edelmetall heimischer Prägung weggeschleubert und dazur mindervertige ausländische Geldsorten eingesührt. Den gewichtigen Bollklang eigener Minze schäfen wir gering, der blecherne Rlang gefälschten Geldes ichaltt in unseren Ohren wie Mustt, wenn es nur ausländisch ift. Die scharse, beutliche Brägung beutscher Borter beleidigt unser Auge, die berschwommene Brägung stangofischer ober englischer Ausbrücke wird wegen ihrer Bieldeutigkeit gelobt. Und wenn die Auslandsminze auch noch so abgegriffen ist, und wenn sie ihren Kurswert da draußen auch längst verloren hat, sie ist doch "weit her", und wer würde die Gute einer weitgereisten Ware zu bezweifeln wagen? So ist auf den verschiedensten Gebieten die Muttersprache auf den berichiedensten Gebieren die Mutterspräche zurückgedrängt; in Handel und Wandel, im Iffentlichen Leben und in der Familie, in Musik und Kunsk, in der wissenschaftlichen und der Gemeinspräche gilt die deutsche Wortmünze als schlecht und verächtlich, die stemde als wertvoll und echt. Wie schnell wird dem deutschen Worte mangelnde Branchbarkeit nachgesagt, wie bereitwisse läht wen das krande seine Strade wie bereitwillig läßt man das fremde seine Straße ziehen, ohne nach seinem Berechtigungsschein zu fragen! So soll, so darf es nicht länger bleiben. Das wären rechte Berwalter unseres Sprachschates, die den sremden Minzen den Lausdaß gäben und das alte heimische Geld, auch wenn es längft verstaubt sein mag, zu neuem Gebrauch hervorholten; das wären getreue Knechte, die, statt die anvertrauten Pfunde zu vergraben, damit wucherten und sie vermehrt dem som menden Gefchlecht weitergaben. D, daß wir gut mad-ten, was bergangene Gefchlechter burch Rachläffigfeit am belftigen Bermogen unferes Bolles gefündigt haben, daß wir endlich aufhörten, unerfehliche Worte zu ver-

haltern, denn daß fie treu erfunden merden flein ist die Forderung, und doch wie schwer in auf unserem Gewissen liegen! Treu unserem gol treu unserer Westenschaft Treu unserem w tren unserem Gewissen liegen! Tren unserem tren unserer Muttersprache, tren im fleinen großen, das laßt uns alle sein und so als echt Hackbonnen ein nachahmenswertes Borbild auf Eprached des Allgemeinen Deutschen Spraches Allgemeinen Deutschen Bellaska Canbeshut i. Si Richard Balleste Landeshut i

Der Zer Zeppelin bei ber Ririchenernte. hübschen Erlebnis, das Landwirten in der gle Dber Rosbach im Taunus am lesten Sonnts nete, ist solgendes zu melden: Waren den kirschenberg die Landleute gerade mit den hilbschenberg die Landleute gerade mit der hilbschen der ihren Köpfen hinwegfuhr. stoppten die Motoren; es dauerte nicht lange, die der riesige Schiffskörper still, und aus einer der deln wurde eine Leine berobaelassen. Unter nat deln wurde eine Leine herabgelassen. unten nicht lange im Zweifel, was das zu bedeuten ha füllte man ein Körbchen nitt Kirschen, das diese Beschrerung alle eine Korbchen wärt diefe Beförderung etwas Alltägliches ware lautlos nach oben verschwand. Doch es flatte darauf eine Lankeskarte hinunter, an die ein markichein befestigt arte hinunter, an die ein martschein besestigt war; so wurde jum Sch fleinen Geschichte noch bas Schilleriche Bort heitet; Miles Sacht heitet: Alles Höchste, es kommt frei von den de

- Hübiche Theatergeschichten vom herzeit erzählt Dr. Rudolf Frank in der "Franks. 319 davon möchten wir hier wiedergeben. Ein junger und kanalität Schauwieler, be-

Ein junger und begabter Schaufpieler, awischen auch zu hohen Ehren und Jahren men ift, sollte als Rubenz im "Tell" ein Ganf Engagement absolvieren. Man probte die mit Bertha:

"Fräulein, jetzt endlich find' ich Euch In der dritten Parkettreihe fitzt der Seine Augen mustern kritisch Erscheinung un tung des Reulings Der kall aben auf den tung des Neulings. Der steht oben auf den seit-Tagen von keinem anderen Gedanken als: werde ich bestehen? Werde ich dem de sallen? Zett aber sieht und hört er vor nichts, und wie den einem Eranden gesprocht nichts, und wie von einem Fremden gesprochen von seinen Lippen die sorgfältig memorierten die so selfsam an faire sorgfältig memorierten die fo feltfam bu feiner eigenen gegenwärtigen

3ch muß den furzen Augenblid ergreifes

Entschieden sehen muß ich die eretet Doch was ist das? — Narrt ihn die eretet bildungsfraft: aus der dritten Parfettreibe ibni-laut und barnachen ber dritten Parfettreibe laut und bernehmlich die Stimme des Herzoge fpiel! Er gudt zufammen, faft verfagt ibm of — aber nein, das ist ja nicht möglich, das barf wahr sein, er muß siegen.
"Entschieden sehen muß ich mein Geschieden sehen muß ich mein Geschieden feben muß ich mein Guch seine

"Entschieden sehen muß ich mein Geschlichen sollt es mich auf ewig von guch sein schließen ihm in die Augen, und aus tiesten der Klingen tränenumflort die Berse:
"D waffnet Eure güt'gen Bische nicht Mit dieser finstern Strenge — Wer die erhebt. Taß ich den führen Bunsch zu Euch erhebt.

Daß ich den fühnen Bunfch du Guch einder Daß ich den kühnen Bunsch du Ench einde Roch nie hat er so gut, noch nie so echt und sebenswahr gespielt. das fühlt et das nuß auch der Grausame, Unbarmbersicht fühlen muß spüren, daß auch der berachtet fänger das Zeug zu einem echten Künstser hat hentlich klingen seine Worte durch das sille. Hand das stille hentlich klingen seine Worte durch das sille.

"Mich hat der Ruhm noch nie genannt, ich ben ich in die Reih' nicht stellen mit den Kie sie siegberühmt und glänzend Euch under Richts hab' ich els wein

Die stegberühmt und glänzend Richts hab' ich als mein "Sauspiel!" knurrt es ungeduldig von promodit. Er bricht ab, tritt an die Nampe und macht. Er bricht ab, tritt an die Nampe von zorndurchglüht, schmerzdurchwühlt, aber nicht odnissen missällt, tut es mir leid, aber ehe ich mein missällt, tut es mir leid, aber ehe ich mein son in der ich mein ganzes derzblut gegeben dein der ich berunglimpfen lasse, lieber will son hohe Ehre, an Eurer Hoheit ruhmrechem en wirken zu dürsen, berzichten." Sie haben wirken zu die haben die wirken zu den gemacht, junger Mann, stadt Etimme des Kunstherzogs herauf, "ganz bie möchte bloß, daß Sie einen Sauspieß in die nähmen."

Christoph Willibald Ritter v. Gluck.

Bum Gebachtnis feines 200. Geburtetages.

*. Am heutigen Tage jährt fich jum zweihunderiften Male ber Geburtstag Gluds, bes großen Tonbichters und Grofineisters ber flassischen Musiktragobie. Es ift unbegreiflich, bag ein Meifter wie Glud gangen Generationen faft unbekannt fein konnte, und ein trauriges Beichen für unsere heutige Musittultur, daß er uns auch jest noch fo gut wie unbefannt geblieben ift. Bahrend ber Rame "Bach" in ben letten Jahren überall erklingt, feine Dufe burch die Bachvereine in großen Festongerten eifrigst geforbert und popular gemacht wird, ift ber name Glud vergessen. Die Dufitgeschichte erwähnt ihn als Reformator ber Oper und berichtet vom Streit ber Bludiften und Birriniften, ab und gu findet auch vielleicht eine nicht eben auf fünftlerifcher Sohe ftebenbe Orpheus-Aufführung ftatt, bas ist alles, was wir von diesem deutschen Meister zu hören bekommen. Und doch verdiente die erhabene Kunst Glude mahrlich ein anderes Schidfal, fie birgt unvergängliche Berte in fich und burfte gerabe unferer heutigen mobernen Mujittultur, die burch Banreuth geschult, nach vielseitiger und mannigfaltiger Kunftaugerung ftrebt, neue und frische Quellen erichließen. Glud ift ber Leffing bes Dufitbramas, ber Schöpfer bes flaffifchen Stils ber Mufittragobie unb auch ber mufitalischen Romobie. Wie biefer une für immer von der Oberherrichaft der Frangosen, jo hat Glud die beutsche Oper bauernd von ber Bebrudung burch bie italienische Singerei befreit. Befanntlich war bie italienische Dper gegen bas Jahr 1750 jum Birtuofenftud verflacht. Das Interesse am Drama verlor sich mehr und mehr, die Oper war ein Paradepferd geworben, auf bem bie Sanger ihre Runfte zeigten. Blud, ber einige feiner ftartften fünftlerischen Anregungen aus ber beutschen Literaturbewegung seit Lessing schöpfte, trat mit höheren Ansprüchen an bas musikalische Drama heran, indem er bas absolut

Mufikalifche ben bramatischen Anforberungen unterordnete. Seine Charafter- und Situationszeichnungen find von großer Naturwahrheit. Er hatte bas Beftreben, feine Berfonen als mahrhaft bramatifche zu geftalten, er wollte Individualgestalten, nicht Ganger auf ber Buhne feben, wie festeres in ber hergebrachten italienischen und in ber burch biefe beeinflußten frangösischen Oper ber Fall war. Bie er selbst mit tiefem und warmem Gefühl für bas Menschliche befeelt war, fo brang fein leibenschaftlicher Blid in jebe Falte bes menichlichen Bergens. Mus feiner melobiofen, ftiliftifch abgeflarten Mufit fpricht Schonheit, Reinheit und Abel, feine Runft halt fich frei von allem, mas nicht ihren hochften Zweden bient. Den Recitativen, bem wichtigften Fattor ber Oper wandte er eine bis babin ungefannte Aufmerksamkeit zu. Dieselben find im Ausbruck ungemein vertieft, allen Raancen ber Leibenschaft auf's forgfamfte angepaßt. Auch vom Orchefter verlangt er, baß es ber jebesmaligen Situation entsprechend behandelt und ber menschlichen Gesangsstimme untergeordnet werben muffe. Gluds Inftrumentierung ift genial und von einem Farbenreichtum, wie hundert Jahre fpater Bagnere Orcheftrierung. Fand er boch auch für bas Lanbichaftliche in ber Dufit ben treffenden Musbrud, wie vor ihm fein Mufifer. Biele feiner Berte enthalten eine lange Reihe prachtiger Naturichilberungen, wie die Szene im Elufium, im Orfea, bie Stene in ber Unterwelt, in Alcefte, ber Sturm in 3phigenia in Qulis, bie Schilberung ber Baubergarten in Urmiba. Durch Ginführung all' biefer ftrengeren Bringipien, bie er auch erfolgreich behauptete, gab er ber Oper höhere 3beale und machte jene Beiterentwicklung berfelben erft möglich, bie in Richard Wagners Berten gipfelte. Empfand und verehrte der Bayreuther Meifter felbft ben Ritter Glud ale einen Borlaufer feines Befamttunftwertes.

Chriftoph Willibald Glud wurde als Sohn eines Förfters in Weibenwang im franklichen Bayern am 2. Juli 1714 geboren und bilbete sich als ausübenber und schaffender Mufiter in Brag, Wien und Mailand aus. Im Jahre

1741 beginnt seine Laufbahn als Opernfomp 1760 schrieb er eine Reihe von Opern noch geben im zitalienischen im sitalienischen Stil, bie in vielen Stabten aufgeführt wurden und ihn schnell berühmt machte Befanntschoft mit Gin ihn schnell berühmt Bekanntschaft mit Sändels und Rameaus Werfen in und Paris facet. und Paris führte ihn auf einen neuen Mesteilungsschritt vom italienischen Singfanglit 1762 durch die Oper "Orpheus", der entschieden die "Alceste" (1769) und nach dem Aberwättigenden seiner "Indianach dem Aberwättigenden feiner "Indianach dem Aberwättigenden feiner "Indianach dem Sieg der hat seiner "Johigenia" (1779) war ber Sieg ber Auffassung vom Musikhrome errungen. 15. November 1787 in Wien. Außerhalb ber Bahn er noch 9 Samet er noch 9 Symphonien, 6 Triofonaten, Orchefter ftod, ein De profundis für Chor und Orchefter 8. Pjalm a capella 8. Pjalm a capella. Auch die meisten dieler gert fich durch Bielgestaltigkeit und Schmiegfankeit des fin aus und machen einen durchaus modernen Gindrud.

Wenn nun auch die erhabene und wahrsalt volla Kunft unseres Meisters Jahrzehnte fang sast persoren machtässigt wurde und nachlässigt wurde und uns so zu sagen verloren ist es jeht an der Zeit, daß sie wieder diese hat sich zu einer ausbah. hat sich zu einer geoßartigen Ghrung beutsches genisters gerüftet. Da bürfen unsere beutschen, sicht zurückstehen, sondern müssen burch seine Kufführungen seiner bedeutendsten Opern sicht geburt wirken und ihn dem dautschen Volle wieder geburt wirken und ihn dem dautschen Volle wieder geburt wirken und ihn bem beutschen Botte mieber bringen.

Das "Deutsche Opernhaus" in Chartottenburg its vor fursen bereits vor kurzem zum Andenken an ben 3meiha Geburtstag Miren Geburtstag Glud's beffen feltene "gphigenia Auch im Frantsurter Opernhaus fanden 3mb vorstellungen "Iphigenia auf Tauris" und "Oresend Eurydike" statt. Hossenklich forfant die übrigen aus Gurybike" ftatt. Hoffentlich folgen bie fibrig dies die großen Buhnen balb nach mit Meisterwerker großen Tonkünftlers von echt beutschen gir. Sahnanst fachheit, Freiheit und Stolz.

Bie oft muffen wir doch von ein lästiges Fremdwort gebraucht, Die boren, es fehle an bem entfprechenden bod nur als feltene Ausnahmen. Bie anders sein, wo doch unser Sprachschatz 500 000 Wörtern — die hohe Jahl vereutiche feiner wunderbaren Sahigfeit, Bugen zu bilden — den der Franzosen oder bei denen wir so leichten Herzens borgen um das Vierfache übertrifft! Aber frei-ilte, in denen das Deutsche wierkich nicht dein, sagen wir lieber: das erste schlechteste)
das uns zur Hand liegt, ergreifen, weit seuem sind, uns nach dem deutschen Aus-büden. Denn wie bei einem Körper, bilden nicht geübt werden, allmählich ein all eintritt, so muß bei der Sprache, die ein lebendiger Körper ist, die geboren wird, halls ein Schwinden der lebendigen Kräfte benn wir ihre Ausbildung vernachlässigen. abenn wir ihre Ausbildung vernachlässigen. abens iahrein versäumt, sich um den deutstud du müßen, der kann seine Gewandtsebrauch eines reinen Deutsch nicht steigern, wie es doch der Fall ist, Millionen von Deutsandeln, dann nuß die Sprache als solche nichen muß verarmen, verkümmern, an kusselie abnehmen. Dann kommt es eines Tages ahn, das die reichte Sprache der Welt die in, daß die reichste Sprache der Welt die und schließlich gezwungen ist, bei alleu borgen, nur um ihre Blößen zu decen. duttersprache liebt, der muß an seinem Teil hindern suchen, daß dieser Zustand eintritt; acht nicht an, die Weiterbildung unsern men allein zu überlassen, die an erster überusen erscheinen: den Schriftstellern — die Sprache da, ehe es Schriftsteller gab! eine ist für diesen Gemeinbesitz unseres Bleicher Beise berantwortlich, und wir sleicher Beise berantwortlich, und wit und reden, wenn wir nur wollen, aber am ten darf es nicht sehlen. Eine gesunde Seele gesunden Körper — ein rechtes Hochziel eine gesunde, sich immer schöner und unden Bolses — wahrlich sein geringeres bert, das wir ihm mit allen unsern Kräften vert, daß wir ihm mit allen unsern Kräften Rich. Palleske-Landeshut i. Schl.). diefins und die Rasse. Eins der geläufigsten lässigten Fremdinderer ist konfiszieren. denen der Schüler im Unterricht spielt, Lehrer fonfisziert, b. h. weggenommen. tonfiszierte nur der Fistus. Bon diesem durbe das Zeitwort confiscare abgeleitet, lig das Geitzort consiscute augen be-nis war aber der Fiskus? Bon Haus aus ein dinfen aber der Fiskus? Bon Haus auf dinjen oder Kuten, in dem man Oliven auf-La solche Körbe auch jum Ausbewahren dienten, so nahm das Wort nach und nach tingen Kaise, Staatskasse, Staat an. Bur tömlichen Kaiser wurde es auch für die drivatkasse gebraucht. Eine ähnliche Wand-

lung hat das Wort Kasse durchgemacht. Es kommt von dem lateinischen capsa — Kapsel (später italienisch cassa), das ansänglich den Behälter bezeichnete, iu den wan etwas hineinlegte. Seit der Wende des 17. Jahrhunderts ging auch hier der Begriff vom Aeusern auf das Innere, dom Geldbehälter zum Gelde selbst über, das sich darin desand die abgeleitete Form des Wortes Kasse erhalten; denn der Kausmann derssteht unter Kasse den Geldkasten und — wie die Bendung "Berkauf nur gegen Cassa und die Redensart, nicht dei Kasse sein" beweisen — auch den Inhalt.

Juriftischer Brieffast m.

(Brieffastenanfragen unserer Leser, soweit sie von allge-meinem Interesse sind und in zweiselsfreier, knapper Form an uns gelangen, werden von berusener Seite in allge-meinverständlicher Form beantwortet werden.)

3d bin Mitglied eines eingetragenen Bereins, ber giemlich biele Schulden auf feiner Ginrichtung bat. Die Muffündigung ber Mitgliedichaft ift halbjähelich. In wieweit bin ich da eventuell geldlich haftbar?

Antwort:

Lie Frage ist in dieser allgemeinen Fassung nicht 311 beantworten. Die Erlangung der Rechtssähigkeit hat für den Berein zur Folge, daß Nechte wie Berbindslickeiten mit dem Berein als einem den den einzelnen Mitgliedern derschiedenen Rechtssubjekte vertnüpft sind. Daraus ergibt sich den selbst, daß die einzelnen, welche den Berein bilden, weder Inhaber der Rechte noch Schuldner der Berbindlickeiten des Bereins sind. Die Hastwellicht der Mitglieder ergibt sich sonit aus dem Statut und ebentuest aus besonderen Berträgen. beren Berträgen.

Das naffauer Land als Sommerfrische.

Die Sochwelle ber Reifezeit, bie in ben nachften Bochen infolge ber beginnenben großen Gerlen bie beutschen Gaue überflutet, wirft ihre Rreife nicht nur bis in die entlegenften Bintel bes Baterlanbes, fondern auch weit in bas Ausland hinein. Taufenbe und Abertaufenbe von Familien gieben in die Ferne, an die Seegestade und in die Sochgebirgetaler und suchen bier für wenige Bochen Erholung. gegrundete Raffauifdje Bertehrsverband mochte bei biefer Belegenheit die Aufmerkfamkeit ber weitesten Rreife auf ein ale Sommerfrijche noch viel gu wenig berudfichtigtes Gebiet ber allerengften Beimat fenten.

Wer wirkliche Erholung von bem nervengerrüttenben Leben ber Großstadt fucht, fernab von dem braufenden Berfebr ber mobernen Beit, bem empfiehlt ber Raffauifche Bertehrsverband in allererfter Linie das an Naturschönheiten überreich gesegnete Naffauer Land. Die Fülle der rauschen-ben Bergwälber, die lieblichen Baldtaler mit ihren blintenben Bafferlaufen, die reine frartende Sohenluft ber beimischen Bergwelt, die weiten üppigen Biefengrunde, bie Gaftfreiheit ber Raffauer und nicht guleht bie jeber Beichmadsrichtung und Bermögenslage Rechnung tragenben

Unterfunftsmöglichfeiten machen bas Naffauer Land zu einem gerabegu ibealen Aufenthalt für Commerfrifchler und Erholungsbedürftige.

Es liegt auch im volkswirtschaftlichen und heimatlichen Interesse, wenn bas Naffauer Land mehr als bisher von ben Sommerfrijchlern und Erholungsbedürftigen aufgesucht

Mustunft über alle möglichen Fragen, Die Sommerfrifchen, Rurmittel, Unterfunftemöglichteiten und Wanderungen betreffen, erteilt bereitwilligft bas Bentralbureau bes Naffauischen Berkehrsverbandes, Frankfurt a. M., Bahnhofplay 8, bas auch mit sämtlichen Prospetten ausgestattet ift. Auch die dem Verband angeschlossenen Ortsgruppen

und Bürgermeiftereien geben über alle gewünschten Fragen

Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Muszug

aus bem Brotofoll ber Borftandssitzung am 24. Juni 1914 in Wiesbaben.

Unter bem Borfige bes herrn Oberft a. D. von Detten hielt ber Borftand am Mittwoch, ben 24. Juni cr. feine Monatsfigung im hotel Berg ab.

Bon den auswärtigen Kreisverbanden waren vertreten: Frantfurt a. D., Wiesbaden-Land, Rheingan und Biebentopf. Die Niederschrift des Bertretertages in Eltville a. Rh.

am 14. Juni cr. wird verlefen und genehmigt. Diefelbe geht ben Berbanden bemnachft in Drud gu.

Die Aufnahme-Antrage bes Garbevereins Eltville, ber Krieger- und Militarvereine Raunftabt, Kreis Ufingen, und Dillhaufen, Kreis Dberlahn, find an ben Breug. Landesfriegerverband befürwortend weitergegeben.

Die in Eltville erfolgten Bahlen ber Borftandsmitglieber bes Begirtetriegerverbandes find feitens bes Breug. Landes. triegerverbandes bestätigt worben.

Im erften Bierteljahr 1914 wurden an bedürftige Rameraben und Witwen 7491 Mart gezahlt.

Bie in früheren Jahren finden mahrend ber Monate Juli und August feine Borftanbosigungen ftatt.

Beichäftliches.

In aller Munbe ift jest ber biefer Tage begonnene Sommer. Ausvertauf ber renommierten Girma Christian Menbel, Maing, (Raufhaus am Martt). Das gange Geichaftshaus fteht mit allen Abteilungen im Beichen bes Ausvertaufs. Und gewiß, Die eleganteften Reuheiten gum Commer, oft gu halben Preifen eintaufen gu tonnen, ift nichts Alltägliches. Die Gelegenheit foll niemand, ber gerne fpart, unbenüht vorübergeben Der Befuch fteht jedermann frei und ein genaues Prufen ber Bare im Bergleich jum jegigen Breis beweift am allerbeften bie große Borteilhaftigfeit bes Musvertaufe ber Firma Chriftian Menbel.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Wir veranstalten einen

ommerwaren-Ausverkaut

wie er wohl durch seine Preiswürdigkeit einzig dasteht.

Sensationell billig

Für Herren u. Jünglinge:

Sakko-Anzüge Cutaway und Weste Sport-Anzüge Touristen-Anzüge Loden-Mäntel und Capes Gummi Mäntel Wasserdichte Stoffmäntel Einzelne Hosen Loden-Joppen Sellist Gehrock-Anzüge Frack-Anzüge

Smoking-Anzüge

Zum Einkaufspreis!

ca. 500 Knaben-Waschblusen ca. 400

Knaben-Wasch-Einsteck-Blusen ca. 250 Knaben-Wasch-Anzüge

Angebot in der Mass-Abteilung!

Garantie für Sitz und Stoffe.

Jeder Anzug nach Mass 65 Wert bis Mk. 87.— Mk.

Jeder Anzug nach Mass 75

Geschenkt billig

Für Herren u. Jünglinge:

Flanell-Anzüge Lüster-Anzüge Tussor-Anzüge Robseidene Anzüge Wasch-Anzüge Rohseidene Sakkos Tussor-Sakkos Lüster-Sakkos Wasch-Joppen

auch Sport-Paletots

Ulster Marengo-Paletots

^{ler} Verkauf findet das Interesse eines Jeden.

ordemfelde & Schaefer

Inh.: Hans Schaefer

Schusterstrasse 17

Baison-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Dieser, auf das sorgfältigste vorbereitete Ausverkauf bietet Außergewöhnliches! . Die vorgenommenen Preis-Ermäßigungen erreiche noch nicht dagewesenen Umfang!

Aus der fille des Gebotenen heben wir besonders hervor:

Beiden-Stoffe

3 Berien moderne Beiden:

Berie 7 Meter 95 &

Berie 2 Meter 1.25 Meter 1.75

Auf alle übrigen Beiden 10%

Konfektionierte Weißwaren u. Schleier

				100				200		900	Section 1	and below	-
Spachtel-Kragen .											pon	40 3	nı
Stickerei-Kragen											Don	25 %	nr
Dikee-Kragen								-	16			1000	
Dikee-Kragen			•				 				Don	40 m	an
puckerer-varniur	en	***	600					1			pon	95 5	nn
Pikee-Garnituren					- 1						man	50 9	on
anadetal american		33			85	10					DUIL	20 2	ш
Spachtel-Garniture	en										Don	1.25	m
Tüll-Passen	5 .		38.								non	15 9	nn
Dileas mak Basia	***	~			3	10					DUIL	40 01	ш
Dikee- und Batist-	me	He	211								DOIL	1.10	an
Schleier "Mona Li	ia"	9.										1.25	

Bijouterien und Lederwaren

Kandtaschen,	im	it.	4	ee	5	er				*		noa	50 3	an
recergurtel.			*									pon	50 8	nn
Wildledergiir	tel											von	1.00	an

Große Posten Leder-Tasagen weit unter Preis.

Großer Poften elegante fantafie-Tafchen bedeutend unter Preis.

Korfetts

3 Berien moderne Korsetts nur gediegene erprobte Qualitäten, tadellos sitzend

Berie 1: 1.95 in weiß, gran oder lifa Batist, mit ausgebogter Garnitur, sehr leicht, moderne, lange form.

Berie 2: 2.45 weiß oder farbig gestreift Batift, ausge-

Berie 3: 3.90 in farben creme roja, lila, blan, weiß oder makko Batin-Drell, ausgebogt, mit Paspol und la. waschbarer Bilberseder-Einlage.

Ein großer Posten Rest-Bestände moderne, lange, autstende formen

Bonft: 4.75 bis 75.00 Jetst: 2.00 bis 9.75

Ein großer Posten

französische Korsetts, marke "s. M." prima Derarbeitung, hervorragender Bis

Bonst: 18.75 25.00 35.00 Jetst: 70.00 15.00 12.00

Woll- u. Wasch-Stoffe

Ein Poften

Ein Poften

Bchweizer

Stickerei-Stoffe

120 cm breit

fonst Meter 5.50 bis 7.75

jest Meter 350

Stickereien

Stickerei Einfätze

Ia Madapolam u. Cambric

in allen Breiten, 41/2 Mtr.

Reste u. Coupons 90×130 cm breit foust Meter 1.40 bis 6.— jeht Meter 95 % bis 3.— Auf alle übrigen

Woll- u. Waschstoffe 10 Prozent

Spitzen

Ein großer Doften moderne breite

Spachtel-, Tüll-u. Calaifer - Einfätze weit unter Preis.

Stück 50% Große Poften

Doile= und Batist-Volants gang bedeutend unter regul. Preis.

Unterzeuge u. Trikotagen Ein Posten porose Herren-Jacken

40% bis 250 Ein Posten porose Herren-Unterhosen Paar von 200 an

Ein Posten poroje Einsatz-Kemden gelb und weiß mit schönen Mustern, Mittelgroße Stück 240

Ein Posten solide, gelbe Hemden mit hellen oder gedeckten Einfaten, in allen Größen

Ein Posten Crêpe-Trikot, Einsatz-Hemden weiß mit hellen aparten Ginfagen, in allen Größen, Stück 275

1 Popen weiße Ramie-Trikot-Hemden

fonft	6.20	6.70	7.20
jett	320	340	360

Tapisserie

Inpisserie-Modelle

Decken, Kissen und läuser angefangen und ganz fertig

bis zur hälfte 🗏 des regulären Preises ermäßigt.

Druckknöpfe gute Qual. . . . Dig. 3 3

Krugenstäbe Cell u. Spiral Diz. 5, 10, 20.3

Armschutzblätter Pont 15 18 22 30 35 3

Kurzwaren

Wajde-Hon

Tnillenverschlüsse

Malithand 10 Meter-Rede Delour-gon Birumpfhaller

Daar 65, 95, 1

Knöpfe

Auf alle Mode = Knöpfe

frühjahrs- und Sommer-

25%

Auf sämtliche Stapel-Knöpfe wie Wafche, Perlmutteric.

Dogr . . . Taillen-Balon

auf faistid Spitzenu.Be

auf familia Bijouterien Pederma auf fämtlic

Beiden = Ba

Hundtücher

Gerftenkornhandtücher

halbleinen 48/110 vorzügliche Onal. . 1/2 Diz. 400 und 475

Reinleinen 48/110 . 1/2 Dtg. 450 Gebildhandtücher 050 fjalbieinen 40/100 1/2 Dts. Gefaumt und mit Auf. 450 hungern 50/110 . 1/2 Dig. 450

Bettwi Kiffenbest

one la So

Ein großer Poffen Tischzeuge und Teegedel

durch Dekoration leicht trüb geworden, welt un Schürzen

Hanschürzen aus la water, 150 cm met.
Hansschürzen aus la water mit velant 95.
Blusenscheifen Blusenschürzen in water mit volant Blusenschürzen mit türktschem Besch

Unser zweites Insernt, betreffend

erscheint in der nächsten Nummer und bietet in Auswahl und Preisen

ganz Außerordentliches!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!





Einfame Wege.

Roman von E. St. . . .

(Fortsetjung.)

Le=

erfah.

annit aauch

Lage

sitabt neue meln.

il jich

14 gij. och ei= uß ich

othous

it ith

eund. g an=

Bute 6 mir

an in it war

noheit

os, es teuen.

thicht

erjehr

mben;

lig werbe ich einige Zeit hier verweilen, etwa halbes Jahr, doch dann geht es wieder in meine e deimat e heimat, denn mein einstiger heimatsort existiert mehr für mich, denn mein einstiger Heimusbet estein in mehr für mich, den ist nun mein Platz, mein ingend den Ingenieur und Brüdenbauer geworden derhabt zu sehen, hat mich hergetrieben, und da ich eise de nomierte das hier ein Bruder eije F. passierte und noch wußte, daß hier ein Bruder eize F. passierte und noch wußte, daß hier ein Bruder Eudienstreundes weilt, habe ich hier Rast gemacht, die Aufall hat mich sogleich in deine Nähe geführt." of wunderbar zu. Doch wenn du länger in Deutsche ditte ich dich, sei unser Gast und erhole dich von den beite Meise zu Schlaß Maininsti. Mein Gatte er weiten Reise auf Schloß Maininski. Mein Gatte freuen su njolch

"Ja, mein Ullafind ist ein goldiges Schateri", entgegnete die Gräfin. "Etwas Herzerfrischendes liegt über ihrem Besen; tropdem man sie eigentlich nicht sehr lebhaft nennen könnte.

mosem man sie eigentlich nicht sehr lebhaft nennen könnte."
"Sie ist heute im Pfarrhaus zur Geburtstagsseier des jüngken Pfarrtöchterleins. Ja, sie hat mir von dir erzählt und deine Grüße ausgetragen. Ich habe faktisch im ersten Augenvlick nicht gewußt, wer jener Fremde sein soll, der sich meiner erimerte, besonders da du dir noch einen anderen Namen zugelegt hast."
"Allerdings", sagte Dietrich. "Wir haben dort noch einen Deutschen namens Dietrich gehabt, und so habe ich, um Verwechslungen vorzubeugen, mir noch den Namen meines Größspaters zugelegt."

vaters zugelegt.

Das Better scheint sich nicht aufzuhellen," fagte die Gräfin, nachbem sie einige Zeit aus dem Fenster geblickt, "man muß sich auf das Zimmer beschränken."
Sie zog die elektrische Alingel und besahl dem eintretenden

Diener, den Raffee in ihrem Gemache zu fervieren.

"Wir find heute nur zu dreien, und ich finde es hier gemütlicher als in bem großen Spei-fezimmer."

"Gewiß", erwiderte Dietrich. — "Doch ich muß es dir offen fagen und es ist durchaus teis ne Schmeichelei: deine ganze Erganzes Wesen wir ten schon so traut und anheimelnd, daß ein Raum und die äußere Um= gebung dies nicht imstande ist, zu verwischen."

Eine Falte schiebt sich zwischen Mans Brauen. Dietrich fennt dies nur zu gut. Er hat fie einst Schmerzens-Die falte genannt, welche fich stets zeigte, wenn May in trauriger und bedrüd-ter Stimmung ge-

Briifel als Geehafen. (Mit Tert.)

qugen-h einen hein Neffe tommt in den nächsten Tagen wieder auf bether mochen." Meise tommt in den nächsten Tagen wieden. Bir wollen es uns schon angenehm machen. ertenne in vollen es uns schon angenehm machen.
ertenne ich die May von einst", sagte Dietrich mit
As deine lie die etwas hattest du stets Sinn."
ichenbes, samojes Mädel. Allerliebst im Berkehr
nachbenkend und klug für ihre Jugend."

wefen, was damals allerdings fehr felten vorfam. Es gab einen wunden Punkt in Mays Leben, er sah es deutsich, und das war ihre She mit dem Grasen, die, nach außen hin so glänzend und harmonisch, dennoch Mahs einst so sonniges Leben verdunkelte. May, sa wenn er sie jeht wiedergetrossen hätte, einsam und verlassen. Bei Gott, er würde sich gläcklich schäten, ihr ein Halt und Schutz sein zu können, — und vielleicht ihre Liebe zu ges winnen. Aber es war zu fpat für ihn, längtt zu fpat, fie war eines andern Frau geworden.

Das Gespräch wurde unterbrochen, denn Hortense erschien unter der Ture. Alls sie des Fremden ansichtig, wollte sie sich leise zurudziehen, um nicht zu ftoren. Die Gräfin wintte ihr jedoch, näherzutreten.

"hier fielle ich bir meinen Jugenbfreund Dietrich Detlefffen Du haft schon etwas von seinem wunderbaren Leben gehört; und hier, wandte fie sich an den Freund, "Baroneffe Sortense von Christensen, meine Freundin und augenblicklich unser lieber Gaft."

Der Ingenieur hatte sich erhoben und mit einigen verbind-lichen Borten die Baronesse begrüßt; dabei war es wie ein Staunen über ihn gefommen, als er in hortenfens holbes Antlit blidte. Was gab es in Deutschland für schöne Frauen und Mädschen! Da drüben hatte man keine Ahnung. Und diese Bornehms heit, dieses Barte, echt Weibliche fah man heutzutage felten, die meisten Frauen emanzipierten sich immer mehr. Fast andächtig blidte er einen Moment auf der Baronesse blöndlockiges Haupt und das reizende Prosil. Er mußte sich im ersten Moment etwas zusammennehmen, um ihren ruhigen, freundlichen Fragen ant-worten zu können, denn er war ganz verwirrt, was bei ihm, bem ernften, charaftervollen Manne, fonft hochft felten vorfam.

Unter gemütlichem Geplauder wurde jetzt der Kaffee einsgenommen. Die Gräfin sprach von ihrer Kindheit im Vatershause, und Dietrich half ihr dabei in reichem Waße. Hortense wurde mit fortgerissen, und sie mußten sich alle gestehen, lange

nicht fo forglos froh und beiter gewesen gu fein.

"Sie schildern alles so verlodend, Herr Dietrich", sagte Hortense zu diesem, als er eben ein reiches Bild seiner fernen Heimat entrollte, "daß man am liebsten auch den Wanderstab ergriffe, um dieses Paradies aufzusuchen."

"Es würde uns allen zur Ehre gereichen, denn an schönen

Frauen herrscht dort ziemlicher Mangel."

"Sie sind ein Schmeichler", erwiderte die Baronesse lächelnd. "Dies Wort kann nicht auf mich angewandt werden," entgegnete ber Jugenieur, "bie Grafin fann bies bezeugen.

"Allerdings, darin hat Dietrich vollkommen recht.

doch immer bein Bahlipruch ichon als ganz junger Mann?"
"Gerecht und grad bricht Schling' und Draht", entgegnete biefer ernft.

"Ein schönes Wort!" rief Hortense, und ein weher Zug trat einen Augenblick um ihre Lippen. "Doch ich glaube, daß dies nur bei wenigen Menschen der Fall ist."

"Gewiß, es gibt Falle, in benen man auch bamit nicht zum Ziele gelangt, während die Heuchelei und Berleumdung den Sieg erringen; trot allem aber muß zum Schluß das Wahre siegen. Aber liebste Man, so ganz paßt dies nicht auf den Schmeichler, wie die Baronesse vorhin erwähnte. Ich will nur damit andeuten, daß man eine schöne Bahrheit ruhig offen sagen tann. Ich bente, gnädigste Baronesse, Sie werden mir nicht gurnen", schloß Dietrich Detlesssen, und blidte Hortense voll und warm in die Augen.

"D, nicht im mindesten. Angenehmes." Gie fagten mir boch nur etwas

In diesem Moment überreichte der Diener der Gräfin ein Telegramm, bei dessen Durchlesen sie erbleichte. Es war von Illas Bater und enthielt in wenigen Worten, daß derselbe plötlich schwer erfrankt und nach der Tochter verlange. "Bas ist geschehen?" jragte Hortense, die der Gräfin Er-

bleichen bemertte.

Illas Bater ist gang plötlich erkrankt und wünscht fein Kind bei sich zu haben", entgegnete May. "Man muß rasch ins Pfarr-haus schicken, benn es darf keine Zeit verloren gehen. Ich selbst will Ulla begleiten, ich kann das Kind nicht allein reisen lassen und muß mich auch etwas nach meinem Schwager umsehen. und muß mich auch etwas nach meinem Schwager umzeinen. Mein Gott, daß mein Gatte jest auch abwesend ist! Ihn muß ich von des Betters Zustand benachrichtigen, wer weiß, ob ihn meine Botschaft rechtzeitig erreicht, da er auf seiner Reise ia fast immer unterwegs ist und nie lange an einem Orte verweilt. Hortense, du hast wohl die Liebenswürdigkeit, mich hier etwas der bei ben beruhigt, die hier zu wissen." ju verfreten; ich bin febr beruhigt, bich bier zu wiffen.

"Gerne, gerne, liebste May!" sagte die junge Baronesse. "Ich will mein möglichstes tun, und hoffen wir, daß du bald wieder hier sein kannst und das Leiden deines Betters nicht allzu

schlimmer Natur ist."
"Gott gebe es!" entgegnete die Gräfin tief atmend. indessen auf bas Schlimmfte vorbereitet, denn ber Better hatte fcon langer ein Leiben, bas ab und zu heftig auftrat, einmal aber doch zu einem ichneffen Tobe führte, wie die Arzte bereits festgestellt hatten.

Much Dietrich Detlefifen verabschiedete sich von den Damen mit großem Bedauern, daß diefes erfte Bieberschen fo ploglich und unvermutet abgeschnitten wurde.

Auf ein baldiges Wiedersehen, Dietrich!" jogte zu ihm und hielt seine Hand zwischen ihrer ichante

"Raum daß man sich gefunden hat, muß non

missenum daß man sich gesunden hat, mus man missen", sagte er ernst. "Ich bin kein Freund von phidu und Auseinandergehen." "Nun, ein paar Tage ist doch keine sange aus ein frohes Wiedersehen!" Sie grüßte noch einmal mit der Hand, als Dietrich schau bie Treistreppe bei mit der Hand, als Dietrich schon die Freitreppe des verlassen hatte

Ein heises Verlangen fam in ihre Seele, ihm jeht m und zu sagen: Nimm mich mit in dein ferues heimal gehöre nicht hierber ich bi gehöre nicht hierher, ich bin ein Fremdling, einfam m mitten in Reichtum und Glanz. Dir gehört mem fichon gehört, als ich noch ein junges Ding war und wenig verstand. Sie wentet hunges Ding war und bedettt wenig verstand. Sie wandte sich rasch um und bedeckte mit der Hand. Fie wandte sich rasch um und bedeckte mit der Hand. Ihr Herz tat ihr weh, doch sie hatte. Zeit, ihren Gefühlen und Gedanken nach suhängen, sich zur Reise rüften. Da kam auch schon War emporgesprungen. Men katta die Monte von der Von emporgesprungen. Da kam auch schon illa emporgesprungen. Man hatte- die Kleine von der Na Baters verständigt, und ganz verängstigt schaute sie n Mah, deren ernstes Gesicht dem Kinde die sollimm mutungen bestätigte mutungen bestätigte.

Alla umfaßte die Verwandte und brach in Tring "Liebste Tante Mah, sag, ist es sehr schlimm fomm, wir wollen nur schnell reisen; du geht da agte sie ganz sassungslos

fragte sie ganz fassungelos.

"Natürlich, mein Herz. Wir wollen uns beeller s wieder auf war alles wieder gut werden, man darf nicht gleich da annehmen." So tröstete die Gräfin die Kleine, und auch ruhiger auch ruhiger und zuversichtlicher. Ein heftiges wie über das Kind gefommen, als man es mitten aus Gesellschaft der Pfarrtochter herausgeriffen und Krantsein und ihre Rüdtehr in die Beimat angestul

Raum eine Stunde später ftand an der Rampe der gräfliche Wagen, der die Gräfin und Ulla nach der bringen sollte. Noch ein herzlicher Abschied von bas Gefährt rollte. das Gefährt rollte durch den trüben, regnerischen den

Die Baronesse stand noch lange an der Treppe

dem Wagen nach, bis er ihren Bliden entschwald.
Arme, kleine Ulsa! dachte sie. Auch hier par Episode, ein Berlieren des letzten, besten Menschen, und auch das Find miede eine besten ben ihn und auch das Kind würde einsam sein, dem ihm ibas Vaterhaus das Baterhaus genommen. Allerdings hatte die Ale Berwandten und sehr outer Berwandten und sehr gute und treue Freunde unter was woo es auf cehr gute und treue Freunde unter was wog es auf gegen das Herz eines Baters, bas wittense, am besten aus das Herz eines Baters, bas wi tense, am besten aus eigener Ersahrung. Bielklus nicht so schlimm und der Zustand von Mas Batel bessern, doch nach früheren Aussagen der Gräfin über ihres Betters mußte man schon auf das Schlimmse Dietrich Detless

Dietrich Detlefffen geht in ernsten Gedanfen bem. Bie merkmürkie geht in ernsten Gedanfen ben zu. Wie merkwürdig doch das Leben war! Wie in ganz anders, und nicht einmal über ein paar er not der Mensch bestimmen! Hätte er geahnt, daß er not ber Mensch bestimmen! Hätte er geahnt, daß er not ber gerieben die einstige Rugenskaferente mieder aus berrieben die einstige Rugenskaferente mieder aus berrieben Stunden die einstige Jugendbekannte wieder aus verlieren sollte, allerdings nur einige Tage! glber di war es wie ein Leichaus nur einige Tage! war es wie ein Zeichen, ein Oratel, jest wieder ben zu ergreisen und gar nicht mehr ihre Rüdkehr zu en würde wohl für ihn und auch für Man das beste jichtte, wie er sie liebte fühlte, wie er sie liebte und wie es ihn schnerzte, je frei angetrossen zu haben. Doppelt beängstigte sie sinh, da er wußte, daß May in keiner glüdlichen in er mußte gehen, es war das siebtigs und als er in er mußte, daß Wah in keiner glüdlichen im seiner mußte gehen, es war das richtige, und als er im seiner glüdlichen im seiner glüdlichen im seine zu sprechen. Denn unter keinen Umftänden dur Gastfreundschaft der Gräsin in Anspruch nehmen "Run, nun!" sagte der Pfarrer, ein gemüklicher besten Jahren.

besten Jahren.
"Du hast deinen Entschluß aber rasch geandert, Gefällt es dir nicht mehr bei uns?"

noch manches in meiner Baterstadt zu erledigen mie i Davon ist feine Rede", entgegnete bieser. manches in meiner Baterstadt zu erledigen und aufzusuchen; ich habe erst heute wieder gesehen, wie Rensch vorhersagen kann, was der nächste Tag oder is Stunde bringt, und wie wir stets durch eine krende trieben wechen."

"Gewiß, darin fann ich dir nur beistimmen, gegnete der Pfarrer. "Ich will dir natürlich nicht tue ganz nach deinem Gutdünken. Im übrigen der du uns durch deinen Besuch eine große Freude habe daraus ersehen, daß die Fremde dich nicht undern daß du ein ganzer Pour geworden die sondern daß du ein ganzer Mann geworden bist. Ju bedauern, daß deine sieben Eltern es nicht mehr erlebt ingster Bruder Balbi, bein einstiger Schul- und er ift auch längst bahingegangen, ber gute Junge, den ichönsten Hoffnungen berechtigt."

bette Dietrich, "es werden sich viele nicht mehr de einstens umgaben und die an meinem Leben en. Ber ist eigentlich diese Baroneß Hortense von de augenblicklich Gaft auf bem Schlosse ift?" sagte

Geibräch in andere Bahnen lenkend. Benau tann ich dir darin auch nicht Bescheid le soll früher Hofdame gewesen sein, und die

ie auf Schloß Berg in T. kennen gelernt, in welchen auch Fürst v. Norden viel verkehrte, der ja noch den Grafen ist und öfters hier zu den Jagden haens, das wäre ein Umgang für dich, dieser heute gehört, weilt er in nächster Rähe, und zwar er jei auf der Reise nach hier unpäglich geworbabe sich der Reise nach hier unpagning gesochen babe sich den Fuß verletzt, und liegt nun im Forstschaften. Ich bin beauftragt, es der Gräsin mithabe diese abgereist, so muß ich mich selbst zu ihm die benachrichtigen."

bir die Mühe abnehmen und den Fürsten aufsuchen." bos, doch es wird besser sein, ich begleite dich und etannt. Der Fürst ist ein äußerst liebenswürdiger seinsach und doch so vornehm. Wirklich, wer ihn den wirden wergessen, denn oden, wird ihn nicht so bald wieder vergessen, denn he herzensgüte und Menschenfreundlichkeit. Schabe,

nicht vermählt ist." merin trat nun auch herzu und bat die Herren, zum la erscheinen. Tilli, das Geburtstagsfind, ein nied-Madden von nunmehr achtzehn Jahren, saß neben unterhielt sich mit diesem in ihrer schelmischen, Bahrlich, ein liebliches Kind! dachte Dietrich, ber nicht, ein liebliches Kind! dachte Dietrich, ber nicht, ein liebliches Kind! wahrlich, ein liebliches Kind! budge berg nicht noch so tief von Mays Bilb erfüllt ge-wer weiß, vielleicht würde es sich jett diesem frischen, imbe zuwenden. Auch die anderen beiden Pfarrde ind diwenden. Auch die anderen zwanzigjährige Gerda und die zwanzigjährige Gerda und die zwanzigjährige Manne hibide Mädchen und konnten wohl einem Manne Sohn Rudolf weilte augenblicklich wieder in M., Redizin studierte.

manches gut und harmonisch werden, wenn das und rebellische Herz nicht wäre, doch dieses ergriff und in ließ sich treiben und einwiegen von Gesupsinderen in Sich wohl niemals verwirklichten ind ließ sich treiben und eine gerwirklichten bie sich wohl niemals verwirklichten dichen fonnten. deigen gewesen! Sie hatte ihm manches baburch eigen gewesen! Sie hatte ihm manages eine beit Fortkommen in Deutschland. Allerdings, ber Glüd gehabt, und bort wurde seine Intelligenz ein merk anerkannt. Er erzählte nun wieder den aufhorchenbon seinen Reisen und Erlebnissen, besonders Tilli me Borte mit Interesse. Ihre Augen leuchteten. O, Sie alls der Enge der Heimat, das wäre ihr Bunsch, ihre Sie ahnte sie ahnte ja nicht, wie bald dies in Erfüllung ginge.
Ten Morgen machten sich der Pfarrer und Dietrich nach dem Forsthause, das in der Nähe des Schlosses Max und die Sonne stahl sich durch die dichten Zweige öhren. Es war ein wundervoller Weg, der daufe führte. Dietrich Detleffsen atmete mit dorsthause führte. den Regeteti Grende mit ihrer Mannigfaltigkeit ibaren Begetation, ein beutscher Walb war es boch nenn er hier sein Hein ausschlagen könnte, mitten amenwalbe, gewiß, es wäre herrlich, und dieser Wirklichkeit werden, wenn er May angetroffen, diff berlaisen. Doch nun war die Heimat fremd für n, und sort hieß es wieder. Das Alte war vergessen ber Bergangenheit an.

ohr, es ist ichön hier?" unterbrach Pfarrer Ricker Barabies", entgegnet

bu tennit noch nicht alles. Es gibt hier Fledchen, man sich nuch nicht alles. Es gibt giet und immer möchte fundenlang aufhalten könnte und immer möchte: "Herrgott, wie schön ist beine West! Hier, bei und nichts weiß von der Menschen armen und Nachjagen nach nichtigen Dingen, hier predigt datur selbst die schönste Predigt, und wir dürsen nur stelbst die schönste Predigt, und wir dürsen nur stelbst die schönste Predigt, und wir dürsen nur boll im und horchen, so daß wir des Lobes über

em lind."
e hand ind."
e hand ivonmer Mann", sagte Dietrich und reichte dem band. "Du hast recht, die Welt ist der Wunder voll in handen in handeligen "Du hast recht, die Welt ist der Bunder voll Du hast recht, die Welt ist der zounder in der Menschen sind meist zu kurzsichtig, um alles du erblicen."

"Dies ift ein Kapitel, an welchem bet Menich nie auslernt, und auch wir konnen uns jest nicht weiter barüber aufhalten, benn wir find am Biele."

"Richtig!" entgegnete Dietrich und blidte erstaunt um sich Auf einer kleinen Anhöhe, an einer Waldsichtung, umgeben von hügeln und waldigen Bergen, erhob sich das Forsthaus direkt am Walde. Die Sonne spiegelte sich in den blanken Fensterscheiben mit den grünen Läden. Ein kleiner Ziergarten war dicht am Saufe, und ein großer Dbft- und Gemufegarten erftredte sich an der Hinterfront des Hauses. Wirklich, der Pfarrer hatte nicht zu viel gesagt. Das reizende Forsthaus und die schöne Umgebung mutete einen an wie ein Wintel des Glückes und des Friedens. Beiße Täubchen flogen gurrend über die Bede, und wie die beiden herren naher and Forfthaus tamen, iprang ihnen ein schöner Jagdhund schweiswedelnd entgegen. "Haft du mich schon erkannt, Diana?" sagte der Pfarrer und

"Hatt du mid signe Etannt, Diana? signe der Psatter und streichelte das schöne Tier, während Dietrich stehen blieb und um sich schaute. Bahrlich, hier möchte er auch sein geim aufschlagen. So traut und lieblich erschien ihm die Gegend. "Ah, welch seltene Gäste!" ertönte eine Stimme, und aus der breiten Beranda des Forsthauses trat der Förster, eine kernige, kräftige Gestalt mit dunklem Haar und ergrauten Barte. Die blauen Augen blidten voll jugendlichen Teuers in die Welt, die

fühn gebogene Nase und das ganze Auftreten sagten Dietrich, die nun auch näher kam, daß dieser Mann nicht aus dem Volke stammte.
"Ja, nicht wahr?" entgegnete der Pfarrer und reichte dem Förster die Hand, "Und hier stelle ich Ihnen einen Jugendfreund, Dietrich Detlefssen, Ingenieur und Leiter eines der größten Warte in Amerika melder ausenblisse in den weite weite der

Berke in Amerika, welcher augenblidklich in der Heims vert gloßten "Freut mich, freut mich ungemein", entgegnete der Förster und reichte auch diesem die Hand mit kräftigem Drude. "Seien Sie mir willkammen unter weinem Decke" Sie mir willtommen unter meinem Dache.

Er führte die herren in das haus, in die große, eichengetäfelte

Wohnstube, und nötigte Platz zu nehmen.
"Wie geht's dem Fürsten?" frug der Pfarrer.
"D, ich danke der gütigen Nachfrage!" erwiderte der Förster.
"Es ist nur eine starte übertretung des Fußes gewesen, doch an eine Weiterreise oder Ausstehen ist noch zucht zu denken. Er ruht drüben im Gastzimmer, und ich führe Sie nachher zu ihm. Ich ahne, was Sie herführt, Herr Pfarrer, benn ich habe bereits von der Gräfin Abreise erfahren. Der Fürst muß nun eben mit meiner bescheibenen Gastfreundschaft vorlieb nehmen.

"Run, ich bachte, er ift hier ebensogut aufgehoben wie im Schloffe", fagte ber Pfarrer.

Die Türe ging jett auf und die Försterin erschien, die Herren auf das freundlichste begrüßend. Dietrich schaute etwas erstaunt auf die junge Försterin. Dieses zarte, seine Besen, kaum achzehnjährig erscheinend, war die Gattin des Försters. Auch hier mußte er sich sagen, es ist kein Mädchen aus dem Bolke; sie erschien ihm eher wie eine keine beste Besen, beste Besen kolke

wie eine fleine, holde Prinzeß — nun, und wenn auch nicht so hohen Standes, so war sie doch sicher die Tochter aus guter Familie. "Darf ich die Herrschaften zum Kaffee bitten?" sagte die junge Frau mit liebreizendem Lächeln. "Der Fürst weiß bereits von Ihrer Unwesenheit, Herr Kfarrer, und erwartet Sie drüben im Speisezimmen."

"Ja, aber Kind, wie hast du das nur fertig gebracht?" unterbrach sie ihr Gatte. "Der Fürst sagte doch noch vor etwa einer Stunde, an ein Ausstehen sei noch nicht zu denken, und auch der Dottor war derselben Meinung."

"Siehst du, daß ich Wunder vollbringen kann?" entgegnete sie schelmisch. "Er hat es eben doch einmal verzucht, und siehe, es ging mit Maries, Steffens und meiner Hilfe großartig. Wir haben ihm brüben ein bequemes Blatchen gerichtet und er fühlt

sich schon viel besser. Mso darf ich nochmals bitten, mir zu folgen."
"Gerne, gerne, gnädigste Frau!" sagte Dietrich. Er nahm ihre Hand und füßte sie galant. Er wußte selbst nicht, wie er dazu kam, und dies war sonst gegen seine Gewohnheit. Doch dieses holbe junge Wesen nötigte ihm die größte Hochachtung ab. Etwas erstaunt und verwundert blickte die Försterin den Fremden an. Beiß Gott, so etwas war ihr schon lange nicht mehr passiert! Ein klein wenig zucke es um ihren jungen Mund, und ein freundlicher Blick traf Detlefssen. Er hatte in ihr sosort die Dame erkannt.

(Fortsetung folgt.)

Die Probe.

Eine luftige Geschichte von Paul Blig. (Golug.)

Jells sie bei Tisch sich gegenüber saßen, bemerkte sie, daß er sich geärgert hatte. Aber ganz gleichmütig schob sie ihm die Schale mit den Naviarbrötchen hin und bat ihn, zuzulangen. Er dankte: "Wenn Sie gestatten, nehme ich nur ein wenig

Tee", sagte er.

"Nein," bat sie, "das dürsen Sie mir nicht antun! Geben Sie mir einmal Ihren Teller her — so, versuchen Sie erst einmal mit einnial Isten Teller her — so, versuchen Sie erst einmal diese Kaviarschnitte, und dann ein wenig von der Pastete, auch ein Stückhen von der Ente, so — und dann werden Sie schon selber zulangen, wenn es Ihnen schmeckt."

Lächelnd besah er den Teller, den sie ihm so appetitlich angerichtet hatte. — "Alle Achtung, Sie trauen mir einen gesegneten Appetit zu."

"Aber ich fühle mich gekränkt, wenn Sie nichts essen wollen bei mir So etwas hin ich gar nicht gewähnt."

bei mir. So etwas bin ich gar nicht gewöhnt.

Lächelnd sah sie ihn an. Er faßte offenbar Hoffnung. Und so begannen sie zu essen, und es zeigte sich, daß auch er

durchaus fein Roftverächter war. Plöplich begann sie: "Abrigens bin ich Ihnen Offenheit schul-

dig, lieber Rechts= anwalt. Kennen Sie den Dr. Müller?" "D ja," versetzte er

und wurde aufmertfam.

"Rennen Gie ihn genauer?"

"Auch das."

"Er ist doch ein recht guter, braver Mensch, nicht wahr?"

"O ja —", und er legte Messer und Gabel fort.

"Ich halte ihn für einen sehr prächtigen Mann, dem man sich wohl anvertrauen könnte. Aber bitte, nehmen Sie boch noch ein wenig, bitte ja!"

"Danke, danke," fagte er nur.

"Ein Stüdchen Ba-stete oder Salat."

"Ich muß wirklich danken", wehrte er jett so energisch ab, daß sie ihn scheinbar erstaunt ansah.

"Aber was fehlt Ihnen denn, lieber Freund? Sie sind ja plößlich ganz erregt."

"D, es ift wohl nur der Tee — ich habe zu schnell getrunken."

Mit Gewalt nahm er sich zusammen und fuhr dann ruhig fort: "Ubrigens woher fen= nen Sie den Doktor so genau, wenn die Frage gestattet ist?"
"Er — interessiert
mich sehr."

"So, jo!" "Und ich möchte gern wiffen, ob ich mich in meinen Beobachtungen nicht getäuscht habe."

"Und beshalb ließen Gie mich kommen?" — Mit schlecht ver-

stedtem Zorn sah er sie an.
"Ja", sagte sie mutig. Es entstand ein längeres Schweigen. Scheinbar harmlos, als

ob nichts geschehen wäre, saß sie da und knabberte an einem Biskuit, während er nervös über seine Serviette strich.
Endlich begann er mit erregter Stimme: "Also bitte, fragen Sie, was wünschen Sie von mir über Hernn. Müller zu wissen? Wie seine Finanzen sind oder wieviel Vier er trinkt, oder ob er sonst üble Angewohnheiten hat? — Fragen Sie nur ganz frei berans. Wenn ich kann will ich die denkhar heste Auskunft geben. heraus. Wenn ich kann, will ich die denkbar beste Auskunft geben, benn so viel habe ich ja schon gemerkt, der gute Doktor hat große Anwartschaft, der bewußte Rechte zu sein." Lächelnd sah sie ihn an: "Lieber Freund, Sie sind eisersüchtig, und das ist keine gute Eigenschaft."

"Ich bedauere außerordentlich, daß ich Ihnen missallen, und ich bir überendentlich, daß ich Ihnen missallen Frau, und ich bin überzeugt, daß meine Aussichten um schlecht stehen", sagte er mit ironischem Lächeln. "Aber in nicht helsen, das ist eben mein Naturell." Damit erho

"Dann beneide ich die, welche einmal Ihre Fran nicht." Auch sie stand auf, verletzt durch seine Inicht." "Sie gestatten, daß ich mich empsehle, gnädige god

herr Rechtsanwalt -

Mit stummem Gruß verschwand er. Als sie allein war hatte sie den Arger bereits überd lachte nun laut auf. Das sehste ihr auch gerade noch noch einmal ins Chejoch gehen! Der erste ein Mensch Magen über alles Magen über alles ging, und der zweite ein eiferstätt herrlicher Narr, der seinem Willen alles unterorden ach nem!



Echlefifche Bauerin. Rach einem Gemalbe von Selene Ritich = Billim. (Mit Tegt.)

Lächelnd verneinte sie: "Sie überschätzen ben ger Dafeins gang entschieden."

"Ganz gewiß nicht. Für mich hat es unbezahlbaren "Bür Sie? Und das soll ich Ihnen glauben?" "Weshalb wollen Sie es dan vielt glauben?" "Beshalb wollen Sie es denn nicht glauben? "Beil ich Ihnen gar nicht so viel Geduld zuren. sich die Zeit nehmen, meinen Daseinswert zu prüfen. "Den versteckten Borwurf fühle ich ganz deutlich. "Ner ich will Ihnen gar keinen Borwurf nachen seit, ich kann es recht aut verstehen, wenn ein Namm sein

teil, ich kann es recht gut verstehen, wenn ein Nam set genießt und das Gute nimmt, wo er es findet."

Er aber machte ein würdevolles Gesicht und spale war einmal, das liegt weit hinter mir, jett bin ich schon winftig, daß ich sogar ganz ernsthaft an "An eine Heirat denke", vollendete sie schnell.

fie wollte te noch lind nieder u Direttor für den n Bum Gffen Direttor ein Mann umbbrei war Bor Berfichen ichaft; fri Offizier 9 tüchtiger

eine Che c ber Witne an das ge Mberda

der dritte

auch für je Streich & Dann aber Schulden Dienft pe fich eine Stellung Jest hatte Bilfe eines weitempo daß feine fichert 10 Min an

dritte bei nie, die licher em beiden erf "97mi, leichtem "was verja denn die C

erichien

mal Ihr Gal "Gejdhäftl gen, lieber fiber die ich nen beraten nen beraten 3hr fojibaren verfichern?



bin täderloser Motorwagen. (Mit Text.)

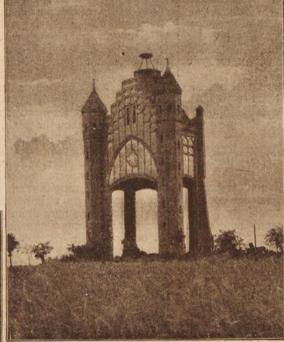
hoch alles gleich erraten!" neckte er sie. Ponieren Sie mir aber gar nicht, lieber Freund, biel lieber, solange Sie nicht ans Heiraten dach-

Sie, gedacht habe ten ichon, solange be ich bisher nie

hechter Mensch! energisch bestraft and brohend erhob

mich sofort selber" nahm thre Hand je mit vielen in-

the sie lachend. man auch nicht",



Bismardturm in Rathenow. (Mit Text.)

entgegnete er mit angenom= mener Würde, indem er ih-

re Sand streichelte, "im Gegenteil, man soll mich recht gut und lieb behandeln, und wenn ich jest sage: Frau Melanie, ich habe Sie recht von Herzen lieb, dann soll man mir antworten: Ich dich auch!" Wieder füßte er die

fleine, weiße Sand. "Sie find heute beson-bers gut bei Laune", rief fie und entzog ihm schnell die Hand.

Inzwischen war das Effen fertig.

"Rommen Sie zu Tifch, Sie unartiger Mensch!

Brog, Berlin. beripreche Ihnen renevoll, mich zu bessern!" Bride würde ich gewiß nicht gehen."

es bennoch, als angehender Chemann muß ich

Prengen und Gräfin Bassewiß. (Mit Text.)

Alls fie fich gegenüber sagen, gog er ihr ben Bein ein, während

sie ihm die Speisen auflegte. "Schmedt es Ihnen?" fragte sie, nachdem sie ihn ein Weilchen beobachtet hatte.

"Bon Ihrer Hand serviert schmeckt mir alles."
"Jch siebe keine Kompsimente."
"Jch auch nicht!"
"Beshalb machen Sie sie mir?"
"Jch sprach die Wahrheit."
Sie lächelte, schüttelte den Kopf und sagte: "Was soll man

mit Ihnen ans fangen?"

"Man foll mich heiraten", entgegnete er ganz

ruhig. "Wissen Sie übrigens, daß ich schon zwei Anträge befommen habe?"

"Nur zwei? Ich dachte, es wäre mindestens ein Dutzend gewesen."



Gine intereffante Baumwohnung. (Mit Text.) Phot. Dime. Dabfubaira.

"Und darüber beunruhigen Sie sich gar nicht ein bigchen?"

"Nein. Weshalb benn?" "Nun, ich hätte boch einen Antrag annehmen fönnen."

Und heiter verneinte er: "Ich habe feinen

Gegner zu fürchten. "Na, ein anständiges Gelbstbewußtsein haben Sie ja, das muß man Ihnen laffen!"

"Ohne das fommt man Agnen lassen!"
"Ohne das kommt man auch nicht weiter."
Sie sahen sich an. Er lächelte. Sie aber wurde ein wenig unsicher und senkte den Blid.
Nach einem Beilchen fragte sie: "Aber warum essen Sie denn gar nicht mehr? Essichneckt Ihnen wohl nicht?"

"D danke, es schmedt vortrefflich, aber das Effen spielt nicht die wichtigste Rolle in meinem Dasein." — Sie fah, er ging nicht ins Garn, hier verfehlte ihr Prufftein die Birfung.



Laftfarren mit eigentümlichem Connendad. (Mit Tegt.)

Rach Tijd fprachen fie von ben Geschäften. Gie wollte einige Bapiere kaufen und erbat seinen Rat. Zest war er ganz der ernite Geschäftsmann, sie aber merkte, daß sie ihm gegenüber nicht mehr den harmlosen Plauderton anschlagen konnte, daß fie ihre Ruhe und Gicherheit nicht mehr fo wie fonft befaß, und deshalb wurde fie fleinlaut und nervös

"Fehlt Ihnen etwas, Frau Melanie?" fragte er besorgt, als er ihre Bläffe bemerkte.

"Nein, danke, es ift nichts -", aber fie ließ sich boch in einen Geffel fallen und ichlog eine Gefunde lang bie Augen.

Langjam trat er hinter ihren Stuhl, fuhr mit ber hand strei-chelnb über ihr haar und nannte gang leise und bittend ihren Namen.

Da schlug sie die Augen auf und sah ihn an. Und da zog er sie an sich und gab ihr den ersten Kuß. Und dann schlang sie ihre Arme um seinen Hals und erwiderte den Kuß.

Ein Bierteljahr fpater waren jie Mann und Frau. Als fie von ber Sochzeitsreife zurudfehrten und in ihr trauliches Beim einzogen, fanden sich auch einige ihrer alten Freunde und Berehrer ein.

Frau Melanie begrußte fie freundlich, denn fie war noch gu jehr baran gewöhnt, daß man ihr von allen Seiten ben Hof machte, und bachte, daß dies auch jest noch so bleiben würde. Ihr Mann dagegen behandelte den größten Teil der Freunde

sehr fühl, so daß viele von ihnen bald wieder verschwanden.

"Bas haft du benn gegen die Menschen, daß du so fühl bift?"

stragte sie ihn erstaunt.
"Gar nichts," sagte er heiter, aber bestimmt, "ich habe gar nichts gegen sie, "aber ich mag es nicht, daß meine Frau sich von jedem den Hof machen läßt." — Damit ließ er sie stehen.

jedem den Hof machen läßt." — Damit ließ er sie stehen.
Erstaunt sah sie ihm nach. So hatte sie ihn noch nie gesehen.
Sie wußte gar nicht, was sie davon denken sollte. Bor der Ehe war er doch ganz anders gewesen. Bei Tisch trasen sie sich wieder.
Als sie sich gegenüber saßen, sing sie wieder davon an, weshalb er ihre ehemaligen Freunde so kurz behandelt habe.
Und da entgegnete er: "Beshald wollen wir uns denn die Freude an dem guten Mittagessen verderben, um der fremden Leute willen? Das hier ist doch eine viel wichtigere Beschäftigung."

Und dabei af er tapfer drauf los und überließ sie ihren Be-

irachtungen.

Und wieder sah sie ihn erstaunt an. Zum zweitenmal machte sie eine neue Entdedung an ihm, eine Entdedung, die ihr denn

boch zu benten gab.

Und wie num die Tage so bahingingen, tam sie nach und nach bahinter, daß ihr Mann gang anders war, als er sich ihr vor der Che gezeigt hatte. Erftens war er eifersuchtig und feste feinen Willen stets durch und zweitens war er ein Freund von guter Küche, so daß sie fast immer zu tun hatte, für seinen verwöhnten Gaumen zu sorgen. Also gerade diese beiden Eigenschaften, die tie nach ihrer damaligen Probe als nicht vorhanden bei ihm ge-wähnt hatte, gerade diese beiden hatte er, während jeder der bei-

den anderen Freier doch nur einen dieser Fehler an sich hatte! Sie ärgerte sich, daß ihre Probe so gänzlich mißlungen war, schämte sich aber, ihre Niederlage einzugestehen und ertrug ihr

Schicffal mit Burde und Geduld. Ein Jahr ipater fam ein blonder Stammhalter an, und ba hatte fie nichts mehr zu leiden, denn nun war dieser Erbe die wichtigste Berfon im Saufe.

Bon dem Tage an grollte sie auch ihrem Manne nicht mehr, fondern fie liebte ihn als den Bater ihres Kindes, dem fie gern alles

Me die gute Freundin Emma fie aber später einmal fragte: "Du wolltest mir doch immer mal deinen Brüfstein verraten?"

"Ach, liebes Kind, mach du nur lieber erst gar feine Probe, denn bas kommt boch immer alles gang anders, als man es sich

geoacht hatte."

Und da lächelte Frau Emma ftill und dachte sich ihr Teil.

Dom Seelenleben der Ulmeifen.

Ergählt von hermann Rabeftod. (Radbrud verb.) Catürlich nicht von Seelen im menschlichen Sinne soll hier berichtet werden, sondern nur von Eigenschaften und Empsindungsäußerungen, welche deutlich an solche der höheren Tiere erinnern. — Die Ameise gilt als das ausgesprochenste Massengeichöps der niederen Tierwelt. Innerhalb eines und desselben Reses gibt es keinen Streit, keine Uneinigkeit, nicht einmal irgendwelche Unhöslichkeit. Niemand beklagt sich über zu viel Arbeit und zu wenig Nahrung, es gibt auch keine Gesehe und keine Polizei, alles arbeitet und kämpst. z. B. gegen einen angreisenden Nachbarstaat, sreiwillig, mit Ausbietung der letzten Rrafte, bes Lebens, wenn es fein muß. Alles Ginnen und Trach-

ten ist lebiglich auf das Wohl und Gedeissen ihres brichtet. Die soziale Frage ist innerhalb desselben beite gelöst, wie wir es für gelöst, wie wir es für den unserigen gar nicht be fönnten. Die Ameisen helsen sich unausgesorbeit i jeder größeren Arbeit, sondern erweisen sich auch gest weiteres kleine Lichard und erweisen sich auch gest weiteres kleine Liebesdienste, wie Waschen, Kimmt Denn Reinlichkeit ist auch eine ihrer Tugenden. Ob jemand zu ihrem Neste gehört, erkennel sie durch flüchtiges, leises Betoken wit den Fühlen.

burch flüchtiges, leises Betasten mit den Fühlen Borüberlaufen, und zwar an dem ganz besonderen Bau wieder anders beschaffenen Restgeruch, der st und jeder Bürgerin ungerstörbar anhaftet. In gehörigkeit muß allerdings in jedem Begegnungs in falle erst immer wieder aufs neue festgestellt werd ihrem ausschließlichen und grenzenlosen Ausschließlichen und Gemeinschaft kommt es zu keinem "verschlichen und Besreundetwersen wir zu keinem "verschlichen und Besreundetwerden, wird dieser Trieb politiand Es fällt uns die Borstellung schwer, aber sie it be so hochstehenden Tieren durchaus am Plabe: sie b Bater noch Mutter, weder Bruder noch Schwester, noch Freundin, sondern noch Freundin, sondern nur Staatsbürger und bet

Das ist die eine kurz so genannte "Seele" der Massenseele. Bei Betrachtung der zweiten, der dürsen wir die erstere nicht aus dem Auge verliert Bie benehmen sich zu dem Auge verliert

Wie benehmen sich also zwei ober drei danernb

engeren Berkehr angewiesene Ameisen gegeneinah In der freien Natur kommt dieser Berkehr, wir nicht vor. Um ihn herheizuführen und zu beobahlt einige Tiere gesangen pakung ihr ihr icht seht seht einige Tiere gefangen nehmen. Es gibt jest jehr id Nester aus beiondere feinen. Nester aus besonders feinem Torf. Sie bestehen al Platten mit mannigsachen besichtigungsfreien Gängen. Die Schmalseiten sind mit seinen die obere und untere Fläche durch Glasplatten Die Durchlüftung geschieht durch das Drahmet bind Seiten, und für die nötige Feuchtigkeit sorgt ein trog, aus welchem ein seines Röhrchen das Naß in die wo es allmählich versieten. wo es allmählich versidert. Ze weiter von Trog, blift der Boden, so daß für jeden, in dieser hinsicht sehre

Ameisengeschmack auss beste gesorgt ist. Besiehen sieden zwei Tierchen desselben sichlechtes, a. B. zwei Weibchen, in einer solchen fühlen sie ist. ichlechtes, 3. B. zwei Beibchen, in einer sollerstättlichen sie sich in dem schönen, jauberen Arbeitsmatt genügender Nahrung binnen furzem sehr wohl und Mit einer einzigen Gesellschafterin weiß man 3und anzusangen, denn von einstehe weiß man 3und anzusangen, benn man ist an hunderte gewöhnt. Diese Bereinsamung fängt an zu brücken. ichnel bei den einzelnen Arten sehr verschieden, ichnel zum Durchbruch und führt zur verschieden, zum Durchbruch und führt zur ersten "persönlichen" in ihrem Dasein. Die Unter ersten "persönlichen" um Durchbruch und führt zur ersten "persönlichen in ihrem Dasein. Die Unterhaltung wird in der glebiglich durch die außervrdentlich sein und aber beweglichen Fühler geführt. Das Zeitmaß der beutlich den Grad der Erregung. Langianes Wiegen den, zuweilen auch leises zures Erreicheln, verzus feln, zuweilen auch leises, zartes Streicheln, per die Weibchen Gefallen aneinander finden. bie fi fie täglich und frencht fie täglich und ftündlich beieinanderstehen bie geschlossen, der übergang vom Massen zum Einzelben Gutfernt sich das eine Beibchen auch nur eine Merchellen und nur eine Merchellen. Unruhe. Und dann diese Freude des Wiedersund und hafte und hassen wit allen werhalten und innige Streicheln mit den Fühlern und den Merchellen ist den Fühlern und den Man ist versucht, von Küssen zu sprechen.

Besonders zärtlich sind die Königinnen durchen gleiche

Besonders zärtlich sind die Königinnen zueinand in der Freihalt auch in der Freiheit mehr als die arbeitenden Reftleben und Aufangeber

Nestleben und Zusammensein angewiesen sind. Sehr interessante Ersahrungen sammelte bei Arikia Weibchen von Raubameisen verschiedener Art Christia Ban S. Martin bei Wett Ban S. Martin bei Met, der sich die wissenstellt der Angeleiche Ban S. Martin bei Met, der sich die wissenstallt tung der Ameisenfreundschaft zur Aufgabe genacht waren eine unter Steinen (Formica rufibardis). Wiesen (Formica pratensis) lebende, nur etwa sich größe Art der Schuppenameisen. Sobald sie genocht, wie gewohnt, auf einander sos und vertigen wie gewohnt, auf einander sos und vertigen. gingen sie, wie gewohnt, auf einander sos und verbil maßen, daß die Wiesenameise ihr Leben lassen mußten von derselben Art erging es schon besser. Dieses sein ab nur recht wütend mit das Gloon besser. nur recht wütend mit den Kiefern bedroht, es hielt a jtill und ducte sich, wenn das andere dum Das so daß dieser regelmäßig sein Ziel versehlte. Taat sich einige Tage lang sortwährend. Nach zehn sich bei beiden ang kang sortwährend. die beiden aneinander gewöhnt und zantten sich Da starb dieses zweite Beibenen, und ein drittes frat an seine Stelle. Es wurde von dem andem spriedlich behandelt wie zusacht. freundlich behandelt, wie zulest das zweite Weibchen.

bald solche Fortschritte, daß diese zwei in der auf Tod und Leben bekämpfenden Weibchen burden und sich nicht mehr entbehren konnten. belt es sich hier um eine merkwürdige allmähliche tüheren herbenempfindens mit dem erwachenden: die drei verschiedenen Wiesenameisen tinnerung der Steinameise bei der Freundschaftseiner einzigen.

spuntt enzigen.

spuntt erreichen die "Gemüts"äußerungen aber und Lod der einzigen Freundin. Zu einem alten, spungsbraunen, etwa sieben Millimeter großen semeiligen (Formice fusea) wurde ein ganz den Straunen, eiwa sieben Willinkeit georgianstellen (Formica fusca) wurde ein ganz den Siem Ei gekrochenes, rostrotes Junges der schon wirde steinen lebenden Art (Formica rufibarbis) wirde sosort Mutterstelle an ihm vertreten, die intlick gelieft Wutterstelle an ihm vertreten, die intlick gelieft Wartenstelle an ihm vertreten, die intlick gelieft werden Wongten, das Junge ettlich geliebt. Nach einigen Monaten, das Junge

landig erwachsen, emutter ziemlich edmers ber jungen, ibere als diese alte hatte, war unbe-bes Beobachters tabezu ergreisend. ote, die sie nur für evoll auf ein Kortals Trodenplay ha sich nichts an der white, wieder hinab Dann wieder Flatte, wieder hin= ort, immer raider, ster, immer ver die traurige Erblid bämmerte. ian menichliche

emb, zeigte sich dien zweier Köni= abhohe Fingerhutn und jehr schnell en Nomadenameije ticum). Sie hatten

derin ihrer Art zur Gesellschaft. Als diese krank Sterkannen gar nicht Sterben lag, konnten sich die Königinnen gar nicht Belower Rag, konnten sich die Königinnen gar nicht detasten, Streicheln und Beleden. Besonders rühne Königin, die selbst einen Fühler eingebüßt hatte, und Besorgnis. Aber auch die sterbende Arbeiterin en letten Augenbliden daran, daß etwas Seelennieberen Augenbliden daran, daß erwus Continue Lier lebt. Sie lag zulett auf der rechten unt ab und zu das linke Hinterbein in die Höhe. Königinnen, die immer um die Sterbende herumteichelten, an dem linken Fühler vorbei, so streckte fletten Aufflackern des Lebens zitternd, wie anlend Aufflackern des Lebens zitternd, wie danlend, den Fühler nach den Pflegerinnen hin.
eichilderten Beobachtungen dürfte hervorgehen, daß
eichilderten Beobachtungen dürfte hervorgehen, daß teineswegs als in ihrem etwas einseitigen Staatsut "Perfönlicher" Freundschaftsempfindung, ja ungewöhnlichen Steigerung berselben fähig sind.

Ein Jagdstreit.

h Martgrafen von Brandenburg und der Stadt bestanden von Brandenburg und vet Such bestanden recht oft allerlei Streitigkeiten und Markgrafen bis vor die Tore Nürnbergs in Andie ober Sie vor die Tore Nürnbergs in Andie ober Sie vollte bie aber die Stadt nicht als berechtigt wollte murbe viel darüber disputiert und protofolliert, actigraf Georg Wilhelm im Jahre 1717 entschloß, a alten Reichsstadt handgreislichen Beweis für sein etringen enbein Reichstadt handgreiflichen Beweis zur der Ergen und eine Jagd dicht vor den Toren der Internatialten. Ein solches von graffem Aber-Unternatialten. Unternehmen konnten sich damals kleine Reichsden, heute wäre es unmöglich.

dagh heute wäre es unmöglich. das machte der Markgraf in einer Weise mobil, obas alte Nürnberg selbst berennen und erobern. oldaten aller Baffengattungen zog er bei Erlangen berjah sie der Baffengattungen zog er bei Erlangen actial file reichlich mit Munition, ja sogar die Grena-den alle reichlich mit Munition, ja sogar die Grena-den alle reichlich mit Munition, ja sogar die Grenaactal) fie reichlich mit Munition, ja sogar one stenkens; alle Jäger in der weiten Umgegend bot er auf, den Bauern als Treiber. Mit dieser bunten Schar ihm über Nacht vom 25. zum 26. Juli gen Nürnschen über Nacht vom 25. zum 26. Fülligen Nürnschen diese Nächt bloß n aber Nacht vom 25. zum 20. zum glicht bloß in auch ankam, die Nürnberger nicht bloß aber darauf ankam, die Nürnberger nach auch empfindlich zu schädigen, so hielt er mit

feiner Schar nicht die Straßen inne, sondern er führte sie - wie man fagt - burch Dorn und Korn, also auf dem fürzesten Weg über frisch gebaute und angepflanzte Felder, durch Wiesen und Gärten und mitten durch die Fruchtgefilde, die der Ernte entgegenreiften. Er zog also bahin, als befände er sich in feindlichem Land: Nun ist es aber ziemlich sicher, daß sich vor ben Toren einer Stadt tein Wild aufhält. Diesem zu erwartenden Mangel half der geniale Markgraf dadurch ab, daß er von seinen Bauern und Jägern einige Duzend Hafen lebendig einfangen ließ, die er in Körben und Säden auf Wagen im Zuge mit sich sührte. Diesen merkwürdigen Jagdzug vervollständigte eine Menge Jagdhunde aller Größen. An der Spike des Zuges ritt der Markgraf und sein Hosstaat, darunter der Hossinarschall v. Bassewitz und der Obersigerneister n. Rerkendark Iniskan Errik und Oleinrauth jägermeister v. Benkendorf. Zwischen Groß- und Kleinreuth, auf bem Boben ber Stadt Nürnberg angekommen, ließ der Markgraf Fußtruppen vorziehen, er zog den Degen, ließ das Bajonnett



Bo ift bas Schwein ?

aufsteden und fommandierte dann zum Sturm. In der Stadt hatte man mitten im Frieden von einem jolden Aberfall feine Ahnung, deshalb waren die Wachtposten vor den Toren nur schwach besetht, und diese wenigen Milizwachen waren einem folden plöglichen Anfturme nicht gewachsen, sie zogen fich vor bem Markgrafen und seinen tapferen Scharen zurud und - fo wurden die Schanzen im Sturm brillant und ohne Blutvergießen genommen. Sier wurden nun die Hasen in Freiheit gesetzt und die Sunde losgelaffen, und nun ging es vor den Toren der Stadt buch-stäblich durch Dorn und Korn hinter ben hafen her, und das Jagd-getummel mit all seinem Spettatel - ein Bild aus ben Zeiten des Fauftrechts - zeigte den Rürnbergern, daß, wenn sie dem Mart-grafen auch das Recht bestritten, vor ihren Toren jagen zu dürfen,

er doch die Macht besitze, sich dieses Jagdvergnügen verschaffen zu können. Die Nürnberger aber ließen sich diesen sürstlichen Spaß natürlich nicht gesallen, sie klagten bei Kaiser Karl VI., welcher dem Markgrasen eine Strase von sünszig Mark in Gold und vollen Schadenersatz an die Stadt Nürnberg auserlegte, und ihm ernstlich besahl, sich sernerhin jeder Bejagung der Felder ber Stadt Mürnberg zu enthalten.

Unferm Lindenbaum.

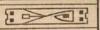
nterm ichattigen Lindenbaum Einst in ber Jugend Prangen, Sagen wir, träumend ben wonnigsten Traum, Leng war's, die Boglein fangen.

Durch die schimmernde Frühlingspracht Zog es wie jubelndes hoffen . . . Bar unfre Seele vom Schlummer erwacht? Saben ben Simmel wir offen?

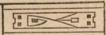
All bas jauchzende Maienglud, Das uns zaubrifch umfangen, Strahlte uns hell aus bes andern Blid, Bon ben glübenden Bangen.

Wie in süßem, holdseligem Traum Rauschte es in den Zweigen . . . Unterm schattigen Lindenbaum Ward uns das Glück zu eigen!

3. M. Burba.



Unsere Bilder



Briffel als Geehafen. Die Stadt Bruffel ift in letter Beit bemunt, Brüssel als Sechafen. Die Stadt Brüssel ift in lehter Zeit bemüht, ihre Verbindung mit der Nordsee, die seither in einem schnalen Kanal besteht, zu einem regelrechten Sechasen auszugestalten. Man hat eine ganze Reihe neuer Bassins angelegt, die schon setzt von einer großen Anzahl von Segelschiffen und Dampfern benüht werden, und einen Kostenauswand von mehreren Millionen Franken erforderten. Die Gesantanlage soll in kurzer Zeit dem Betriebe übergeben werden. Unser Bild zeigt einen neuen Teil dieser Brüsseler Hafenanlagen.

Schlessische Känerin. Schlessische Landvost und schlessischer Dialekt sind uns in den lehten Jahrzehnten geläufig geworden durch die Pramen von Gerhart Hauptmann, dessen beste Schöpfungen zu in kleindürgerlichen und bäuerlichen Kreisen Schlessen spielen und in denen er mit Borliebe

die Mundart seiner Heimatprovinz verwendet. Eine besondere Tracht hat sich in Schlesien auf dem Lande kaum erhalten. Das buntgeblümte kattunene Kopftuch ist nicht allein in Schlesien, sondern im ganzen Osten dis hinauf nach Litauen und auch drüben in Bolen üblich, wie denn die Borliebe für bunte Stoffe dem Osten dis weit nach Außland hinein eigentümlich ist. Das charaktervolle Gesicht aber dürfte charakteristisch für deutsche Bäuerinnen überhaupt fein.

rinnen siberhaupt sein.

Ein räderloser Motorwagen. Ein beutscher Ingenieur hat einen Wagen ersunden, der ohne Käder, nur mit Schienen vorwärts bewegt wird. Iwei Paar Schienen sind derart angeordnet, daß sie sich durch eine maschinelle Vorrichtung abwechselnd vorwärts und rückvärts schieden, beim Vorwärtsschieden sich aber heben, so daß sie beim Kückvärtsschieden den Wagen in Bewegung sehen. Es ist schon gelungen, mit diesem neuen Gefährt ganz steile Wege, die mit einem anderen Wagen gar nicht zu erklimmen wären, ohne Schwierigseiten zu überwinden. Ferner soll die Schienensonkruttion das Aberques

foll die Schienenkonstruftion bas Aberqueren von Gumpfen und unebenen Wegen ermöglichen, für die andere Berkehrsmittel jonft unbrauchbar find. Der Bismardturm in Rathenow. Die

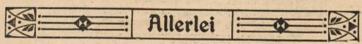
reiche Zahl von Bismarcktürmen, die in beutschen Landen zum Gedenken an den Altreichskanzler errichtet wurden, ist in die sen Tagen um einen weiteren Turm ver-

nehrt worden, der eine besonders eigenartige Form aufweist.
Prinz Dekar von Preußen und seine Braut Gräfin Ida Marie von Bassewitz.
Gräfin Ida Marie von Bassewitz, Gräfin Ida Marie von Bassewitz, die Braut des fünsten Sohnes des deutschen Kaiserpaars, ist die zweite Tochter des Grafen Karl von Baffewit-Levehow, der im Kreise Stendal und im Großherzogtum Medlenburg-Schwerin viele Guter befigt. Bis vor furgem war ber Graf Prafibent bes medlenburgifchen Staatsminifteriums. Die Mutter ber Braut ift eine geborene Gräfin Margarete von der Schulenburg aus dem Kaufe Groß-Arankow. Prinz Oskar gehört bem 1. Garderegiment z. F. als Haupt-mann und Kompagniechef an, er tritt am 27. Juli in sein 27. Lebensjahr, während seine Braut am 26. Januar 1888 geboren ist. Eine interessante Baumwohnung. Un-

fer Bild zeigt eine bewohnte Linde an der alten, ichon von den Relten benutten San-

alten, schon von den Kelten benutten Handelse und Völkerstraße Gmunden—Bien.
Der Bodenumfang des gewaltigen Baumes beträgt an 14 m, sein Alter wird auf 800 Jahre geschätt. Ursprünglich wurde der Baum von einem Blisftrahl gehöhlt, und diese Höhlung wurde sin bequemes Tor in den Stamm geschlagen. Im Innern besindet sich ein von Bänken umgebener länglicher Tisch, an dem 8—10 Personen bequem Platz nehmen können.

Einen Lasktarren mit eigenkümlichem Sonnendach, wie er auf der vorzugsweise von Malaien und Chinesen bewohnten Malatka-Haldinsel üblich ist, zeigt unser vorstehendes Vild.



Auftlärung. Gast (im Alpenhotel): "Barum wird denn das Essen bei schönem Wetter nicht mehr im Garten serviert?" — Eingeweihter: "Ja, dort draußen ist ein so prachtvolles Echo, und da hörte man sedes Bort immer fünsmal, wenn die Gäste aufs Essen schimpften!"

Große Genausteit. "It denn Ihr Johann auch ein genauer Mensch?" — "Sehr genau! Die Trintgelder z. B., die er bekommt, vertrint er auch püntschich."

Menich?" — "Sehr genau! Die Trintgeider z. B., die er verdimint, vertrinkt er auch pünktlich."

Berichiedener Standpunkt. Bater: "Euer Lehrer ist ein braver Mann, er trägt euch nichts nach. Erst gestern sagte er zu mir: "Benn ein Bub nicht folgt, kriegt er seine Haue, und dann sind wir wieder gut!"

— "Ja, er hat's leicht, wieder gut sein, aber unsereins."

Berstrent. Der bekannte Badearzt Prosessor Spindl in Karlsbab litt an großer Zerstreutseit. Einmal fragte er einen Patienten: "Bie bekommt Ihnen das Sprudeltrinken?" — "Gar nicht gut," antwortete der Kurgast; "nach dem ersten Becher bekonnne ich Abelseit und Herztlopsen." — "Und dem zweiten Becher?" — "Nach dem zweiten geht es schon besser."

"Hand dem ersten Becher?" — "Nach dem zweiten geht es schon besser." — "Hud dem zweiten Becher?" — "Nach dem zweiten geht es schon besser." — Lassen sie fünstig den ersten Becher ganz wegfallen und beginnen Sie gleich mit dem zweiten Becher!" — Lassechnte Begrüßungsrede. Dem berühmten französischen Prinzen Condé, der sich dissweiten gern auf Kosten anderer belustigte, sam einf ein Dorsschuse Begrüßungsrede. Dem berühmten französischen Prinzen Condé, der sich dissweiten gern auf Kosten anderer belustigte, sam einf ein Dorsschuse Begrüßungsrede. Dem berühmten französischen Prinzen bückte, sprang ihm der Schuze einigemal sehr tief vor dem Prinzen dückte, sprang ihm der Sprinz, der gerade gut gesant war, unvernutet über der Uchseln weg, so daß er hinter den Schuzen zu stehen kam. Dieser, der vor Begierde brannte, seine Rede soszuwerden und zu vollenden, ließ sich durch den Sprung nicht irre machen, sondern drehte sich um und setzte seine Rede sort. Damit aber der Prinz nicht noch einmal über ihn hinwegvolksigieren möchte, machte er seine Berbeugungen weniger tief. Allein der volligieren möchte, machte er feine Berbeugungen weniger tief. Allein ber

Bring, ber ben Redner gern los gewesen ware, legte feint auf die Achseln des Schulzen und sprang zum zweitermit weg, so daß der gute Mann es endlich für bester sielle gehen, als beiden meitere Pour bester Galebrechen gehen, als beiden weitere Beranlassung zum halsbrechen



Strohmatten als Fußbodenbelag halten bebeuten

und Kalteschalen; leibet 9 jehr viel Nbwechilung bo hygienischen und Spa die Berwendung von Bei noch wenig befannte, with mundende Kaltejchale la barber herstellen, besien außerordentlich gesund Man kocht die sauber i fingerlange Stücken ge berftengel mit Baffer un Kompott, nur daß man weichkochen läßt und sie b nes Sieb paffiert. Die mi nun mit einem Gelbei tionen mit mehreren) a frischer süßer Milch bis zur verdünnt und fückig verg Brise Salz darf nicht verge Geichmad dieser Kalische Zerbröckelte Weinbisfults a. Zerbröckelte Weinbisfults a. ift außerordentlich erfriche und dabei ift fie nahrhaft un pflegen sie leidenschaftlich jede Mutter sollte ihren s speise in aff speise so oft wie moglid auch nachmittags ober ab Kinder nach dem Spielen geworden find und nach verlangen, diese Kafteiche verdünnt, als Getränt in Epinat, vor allem sol

im Freien stehen joll, siede loderen Boben. If solden wird nach bem Graben ban ten dach bem Graben ban ten oder gewalzt und dann



Scharabe. Hier kann bas Erste niemals sein, Das andre sei stets wahr und rein. Das Ganze ist als Stadt bekannt, Du finbest sie im Preußenland.

Onter Eroft. Sommerfrischler: "Ra, herr Baber, die hinterbauernliese is 'n verstucht fesches Madel, bei der werd' ich demnächst mal fensterin gehn." Dorfbaber: "Freili, da haben S' recht, und zum Berbinden fom-men S' nacha zu mir, wann ich bitten darf!"

Julius Fald.

Klein Beppo, schwarzlodis i Pflückt mich von dem Bannes Da fommt unveriebens ein d Klein Beppo läßt ichtenis! Er ist das Wort leider! gi Problem Rt.

Logogriph.

Dereinst war es, im heil'gen Land Mis Städtchen und als Mann befannt. Bird's aber mit bem o genannt, Dann gieht es hin zum Meeresstrand. Qulius Fald.

Schachlöfungen:

Mr. 108. 9kr. 108.

1) D b 5 1) K h 5 2) D e 8 †

1) K f 5 : 2) S e 3 †

1) f 3-f 2 2) D e 2 †

9kr. 109.

1) L f 4-h 2 obre h 3 h 4 ginge and L g 3, aber was wirele biefer Doppelatio ichaben?) b 5, K e 6. 2) L d 6 : 3) c b, c 5: 1) . . . K b 8. 2) K d 6 : 3) K e 6.

Richtige Löfungen:

Bon G. L. Nitmayer in Forchheim. Nr. 100. Von G. Dauber in Verenervörde. Nr. 104. Von M. Thim mel in Frau-lautern. Nr. 105. Von Ed. Davids in Dortmund. Nr. 106. Von K. Haundla in Miltenberg. A. Schmittfull in Scins-heim. Prof. K. Wagner in Wien.

Matt in 2 Block

Auflöfungen ans voriger Rummer: iphs: Mba, L lga, Rot, Talg

Des Logogriph Des Arithmogriphs: Portugal, Olga, Alle Rechte vorbehalten.

Berantwortliche Redaltion von Ernst Pfeiffer, gebruck und bon Greiner & Pfeiffer in Snithack.